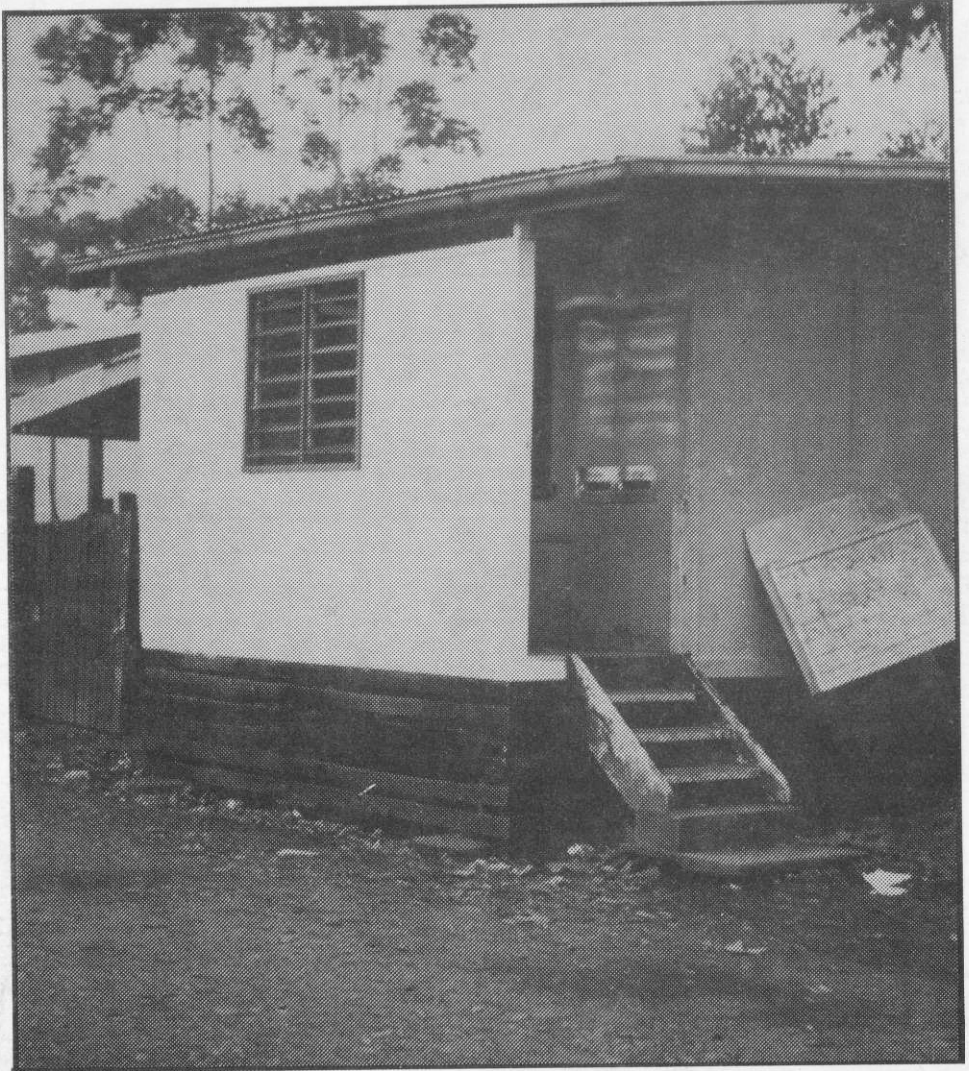


Papua Post

Heft 3/1988

18. Jahrgang



Mitteilungsblatt der Interessengemeinschaft Neuguinea

Interessengemeinschaft
Neuguinea



PAPUA POST

Mitteilungsblatt der IG NEUGUINEA

Heft 3/1988 September

18. Jahrgang

Jahresbezugspreis: DM 20,--(für Mitglieder in Übersee DM 25,--)

Erscheinungsweise: vierteljährlich, im März, Juni, September, Dezember.

Auflage: 150

Leitung und Versand: Peter Oelke, Postfach 1520, D-6070 Langen, Tel. 06103/72537

Redaktion: Dietmar Löffler, Thaliaweg 15, D-1000 Berlin 46, Tel. 030/7741993

Sekretär: Ekkehart Böttger, Heinrich-Brüning-Str. 1, D-4290 Bocholt 5

Auktionator: Erwin Neuhold, Kleiststr. 22, D-1000 Berlin 37

Bücherei + Kontakt PPS: Manfred Künzel, Bertholdsdorf 9a, D-8812 Windsbach

Sachbearbeiter:

Sonderstempel: Werner Wagner, Parkstr. 2, D-8038 Gröbenzell

Slogans: Robert Bastian, Gartenstr. 25, D-6369 Nidderau 1

Neuheitenmeldungen: Manfred Künzel, Bertholdsdorf 9a, D-8812 Windsbach

Postmasterstempel: Wolfgang Hölzl, Am Datzmann 6, D-8242 Bischofswiesen

Ganzsachen + Sonstiges: Dietmar Löffler, Thaliaweg 15, D-1000 Berlin 46

Konten: P.Oelke, Postgiro: Frankfurt/Main, Nr. 240043-607 (BLZ 500 100 60)

P.Oelke, Langener Volksbank, Konto Nr.: 3580075 (BLZ 505 616 05)

Jeder Nachdruck, auch auszugsweise oder in leicht veränderter Form, nur mit Genehmigung der Schriftleitung und Quellenangabe erlaubt.

I N H A L T

Aus der Redaktion kurz berichtet...	(Oelke)	Seite 3
PP-News	(Künzel/ Oelke)	" 4
Telegramm-Umschlag mit Stempel "Telegraph-Office-Relief Nr.2	(Böttger)	" 12
Portomarken auf einem Formular	(Böttger)	" 12
PP-Presseschau	(-red-)	" 14
Die Internationalen und Regionalen Antwortscheine von Neuguinea	(Oelke)	" 30
Freundeskreis BUNDUN e.V.	(-red-)	" 38

Unser Titelbild zeigt das Post Office TARI, aufgenommen 1984. Das Photo wurde von Sammlerfreund Ekkehart Böttger zur Verfügung gestellt.

Termine:

Das Jahrestreffen 1988 findet vom 11. bis 13. November 1988 in Hamburg statt. Bitte beachten Sie die separate Einladung.

Suche: (Kauf oder Tausch) von Papua Neuguinea Mi.Nr.261, 2\$ Enga Bezirk, postfrisch Helmut Löhndorf, Dorfstr. 21a, D-2316 Prasdorf

Suche: (Tausch oder Kauf) PAPUA und NEUGUINEA (gestempelte Marken und Belege), jeweils vor 1945. Auch kleine Werte gesucht, da ich bei diesen Gebieten erst am Anfang stehe. Werner Wagner, Parkstr.2, D-8038 Gröbenzell

Aus der Redaktion kurz berichtet.....

Nun ist es es schon wieder soweit, unser Jahrestreffen steht wieder vor der Tür. Es liegen bereits 25 Zusagen vor. Man kann nur immer wieder staunen welche Wege in Kauf genommen werden um dabei zu sein. Staunen kann man auch über die derzeit zu beobachtende Aktivitäten in Port Moresby. Offensichtlich ist man dabei alle Stempel auszutauschen. Da wirkt es dann schon ein wenig krotesk, daß nach wenigen Wochen bereits ein neuer Stempel verschwand. Aber macht so etwas nicht erst unser Sammelgebiet so liebenswert ? Ich möchte an dieser Stelle auch noch einmal darauf hinweisen, das Sammlerfreunde die verhindert sind am Jahrestreffen teilzunehmen, ihre Wünsche und Vorschläge auch schriftlich an die Redaktion richten können. Mit dieser Ausgabe erhalten Sie die Neuauflage des Sonderstempel-Kataloges mit den aktuellsten Ergänzungen. Für die Überarbeitung danke ich unseren Sammlerfreunden W.Wagner und H.Schreiber herzlich. Dies gibt mir aber auch Anlaß an dieser Stelle eine Bitte zu äußern. Oft muß ich bei Anfragen oder Rückfragen Wochen, auch Monate auf Antwort warten. Das bedeutet im Klartext das sich auch die Herausgabe der entsprechenden Handbucheile um den gleichen Zeitraum verzögert. Es wäre also sehr wünschenswert wenn ich auf meine Post eine baldige Antwort bekäme. Das Redaktionsteam freut sich darauf viel unserer Mitglieder bald wieder persönlich in Hamburg begrüßen zu können.

Ihr Peter Oelke

In memoriam Wilhelm Landsberg

Am 1.Oktober 1988 verstarb unser langjähriges Mitglied Wilhelm Landsberg. Wer erinnert sich nicht an die schönen Stunden in Bocholt, als wir ihn kurzerhand in vorgerückter Stunde "Onkel Willi" taufte. Für einen guten Rat war er immer "da", einer der Wenigen die auf Artikel in unserer Papua Post reagierte. In den letzten Jahren galt seine besondere Aufmerksamkeit den "Lakatois". Ich werde seine Briefe sehr vermissen. Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen und vielen aus unserer Mitte wird er unvergessen bleiben.

P.Oelke

kurz notiert...kurz notiert...kurz notiert...kurz notiert...kurz notiert...kurz

Als neue Mitglieder begrüßen wir: Robert Klinkert, Huizen, Niederlande und Fritz Müller, Langen.

Verstorben: Sammlerfreund Wilhelm Landsberg, Siegburg.

In letzter Zeit erhalte ich öfter Anfragen aus der DDR über unsere IG. Offensichtlich hat es sich herumgesprochen was wir tun. Wer Interesse hat sich mit einem Sammlerfreund in der DDR in Verbindung zu treten, möge sich bitte bei mir melden.

P.Oelke

Tauschgesuche veröffentlichen wir kostenlos in der Papua Post. Interessenten wenden sich bitte direkt an die Redaktion.

Suche Video-Filme über PNG, Angebote oder Tauschwünsche an P.Oelke, Postf.1520, 6070 Langen.

» PP - NEWS «

PNG Neuheiten seit der letzten Papua Post

30.7.88 200 Jahre Australien 2x 35t (zus.hängende Paare) und Block (lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor), FDC 35t (Dreiecksmarken !) FDC Souvenirpack für beide Ausgaben

SYDPEX'88



Die Markenausgabe "200 Jahre Australien 1788-1988"

1988 feiert Australien 200 Jahre der Besiedelung durch Europäer.

Es war ein langer Weg bis aus einer Nation unwilliger Verurteilter eine Nation wurde, die von vielen in der Welt als die Heimat angesehen wird.

Aus diesem Anlaß ist es angebracht, etwas über die Anfänge Australiens nachzudenken.

Australien und PNG haben eine gemeinsame Geschichte im wahrsten Sinne des Wortes. Vor rund 50 000 Jahren hingendie beiden Inseln zusammen. Man konnte trockenen Fußes zwischen beiden Ländern hin- und herwandern. Und das war es auch, was die ersten Australier taten - sie kamen nach Australien von unserem Land. Selbst als das Meer die Inseln teilte, blieben die Verbindungen zwischen den Ländern bestehen bis zur Zeit der ersten Besiedelung durch die Europäer.

PNG und Australien teilen auch eine gemeinsame Geschichte europäischer Erforschung. Viele der ersten Europäer, die PNG zum ersten Mal sahen, haben auch eine besondere Bedeutung für die Geschichte Australiens, z.B. William Dampier, Abel Tasman und natürlich James Cook.

Beide - PNG und Australien - mußten auch erleben, die Kolonie einer fremden Mcht zu sein. Tatsächlich war ja PNG auch eine Zeit lang Australische Kolonie. Aber, gemessen an der gemeinsamen Vergangenheit, war dies nur eine kurze Zeit. Zweifellos einer der stolzesten Momente der Australischen Geschichte war es, als Australien PNG die Unabhängigkeit vor rund 13 Jahren gewährte.

Genauso wie die Vergangenheit der beiden Länder zusammenhing, so auch die Gegenwart und die Zukunft. Das bestätigt die "Joint Declaration of Principles", eine bedeutende Friedensinitiative, die die beiden Länder*unterzeichnet haben.

SYDPEX'88 ist eine Briefmarkenausstellung anläßlich des 200jährigen Jubiläums. Sie findet statt auf dem königl. landwirtschaftl. Showgelände in Sydney vom 30.Juli bis zum 7. August 1988.

Die Postverwaltung von PNG ist stolz, an Sydpex '88 teilnehmen und mit Australien feiern zu können.

Diese besonderen Marken, Ersttagsbriefe, Souvenirpacks und viele andere gültige Briefmarken PNGs sind am Ausstellungsstand von PNG erhältlich.

(Übersetzt nach der amtlichen Briefmarkenbeschreibung Künzel)

Stempelneuheiten:

Mein Freund Roy Materne sandte mir Kopien folgender neuer Stempel:
Boroko Mail Exchange No. 6 - 8



Esliegen außerdem vor:

POSTAGE PAID AT Vanimo, Kokopo und 2x Boroko



Neue Ortsstempel melden Wewak und Koroba.

Außerdem wird der Relief No. 3 in Boroko verwendet. Allerdings nicht auf Umschlägen, sondern auf Formularen zum Geldüberweisen. Abb. Blankoformular mit R-3.

FOR QUICK SERVICE

SMK

Please

PAYEES NAME & ADDRESS

SENDER'S NAME & ADDRESS



- URGENT
- NOT URGENT

AMOUNT TO BE SENT: K _____



QR 921-103

Es gab natürlich auch wieder einige Überraschungen. So teilte der Postmaster von Lae mit, daß der neue Stempel MAIL CENTER LAE No.4 verloren gegangen ist.

WE LOST OUR POSTMARK NO 4.

Postmaster
POSTMASTER
LAE

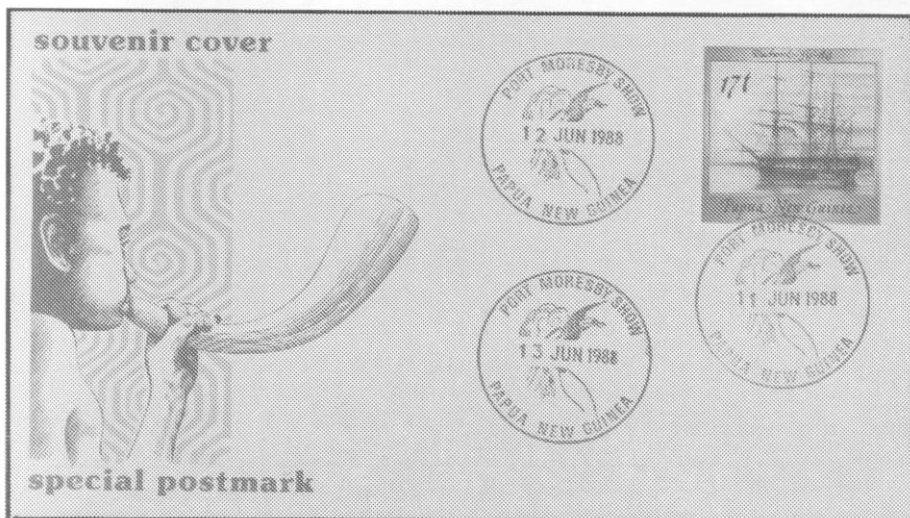
NOTE
NO SPECIAL POSTMARK
FOR GOROKA
SHOW

SL. ANCS

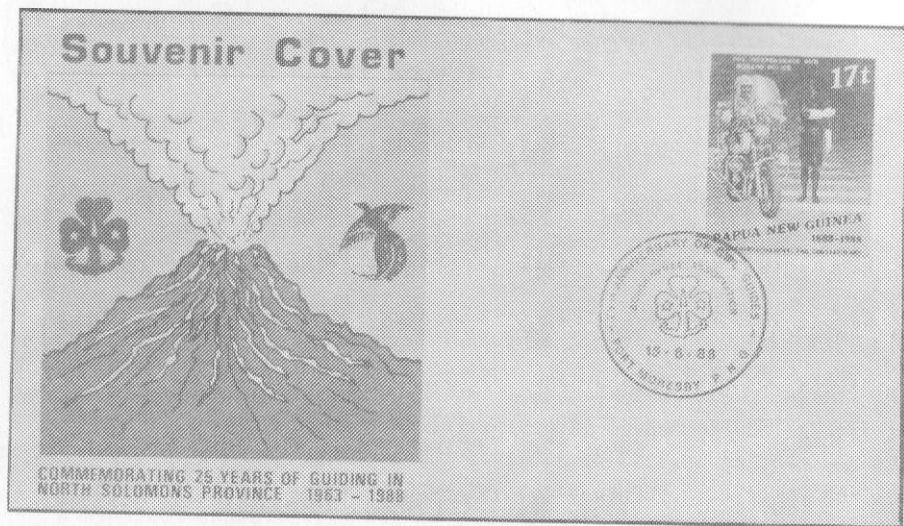
16/8/88

Auch die neuen Sonderstempel scheint es nur noch auf Souvenir-Covers durch das Philatelic Bureau zu geben. (siehe Abb.) Dem Postmaster von Goroka war z.B. am 16.8.88 der Stempel "Goroka Show" noch nicht bekannt, obwohl vom Philatelic Bureau schon vor Wochen zum Verkauf angeboten. Wer kann Angaben machen ob die SST auch an den betreffenden Postämtern verwendet wurden? Meldungen bitte an die Redaktion.

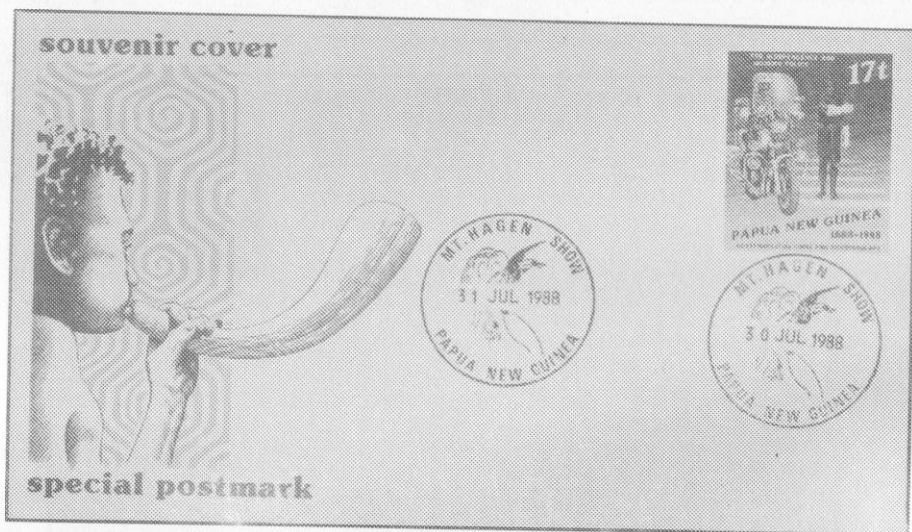
11. - 13.6.88 Sonderstempel Port Moresby Show



15.6.88 Sonderstempel 25.Gründungstag der Pfadfinderinnen der Bougainville Association, Port Moresby



30.7. - 31.7.88 Sonderstempel Mt. Hagen Show



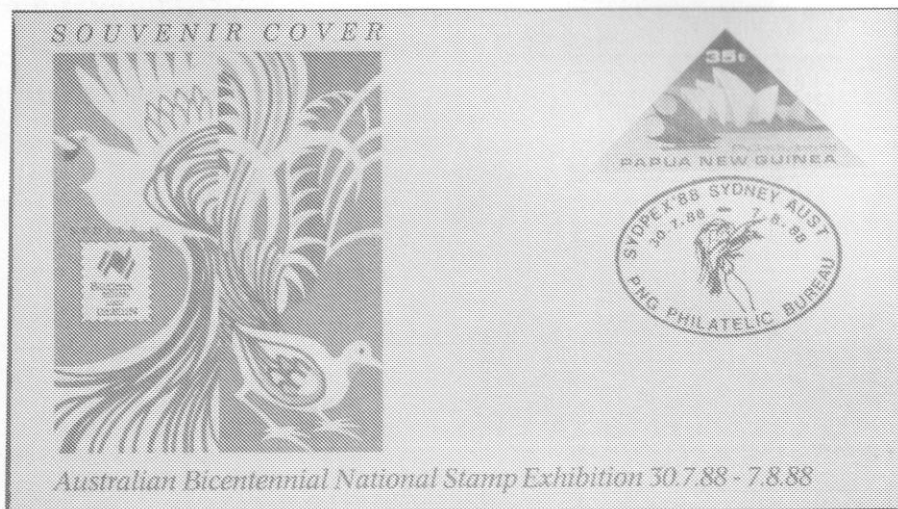
30.4. - 30.10.88 Sonderstempel EXPO'88 - Brisbane Australien



Zur Meldung in der letzten Papua Post hier der Beleg aus GEMBOGL mit dem neuen Relief No. 2 vom 10.9.88



30.7. - 7.8.88 Sonderstempel SYDPEX'88, Sydney Australien



Nächste Termine:

August 88 Sonderstempel : Goroka Show

19.9.88 Sondermarken Schmetterlinge (WWF) 5t, 17t, 25t, 35t
- Olympische Spiele'88 17t, 45t

19.9. - 28.9.88 Sonderstempel: Olymphillex'88 Seoul Sth Korea
Ganzsache: East New Britain Provinz

Nationale Bibliothek

Oktober Sonderstempel: Morobe Show Lae

16.11.88 Dauerserie: Historische Schiffe

Ganzsache Weihnachten

Weihnachtskarten

Jahreszusammenstellung

Jahrbuch

Ein neues Aerogramm ist auch im Gespräch

Auf der Südposta im Oktober in Sindelfingen ist wieder ein Cachet der PNG-Agentur zu erwarten.

Das Beschaffen von Schiffspoststempeln hat auch seine Tücken. Nach einer Meldung in der DBZ schickte ich einige Briefe an den Postmaster von Rabaul. Leider ohne das gewünschte Ergebnis, obwohl der Brief lt. Stempel Rabaul am 3.2.88 rechtzeitig dort war. So erhielt ich meine Post am 5.9.88 "retour to Sender" zurück.



The Purser
 MS "KAZAHKSTAN"
 on or about 18 February 1988
 in the Port of Rabaul
 Papua New Guinea



PETER OELKE, POSTFACH 1520, D-6070 LANGEN



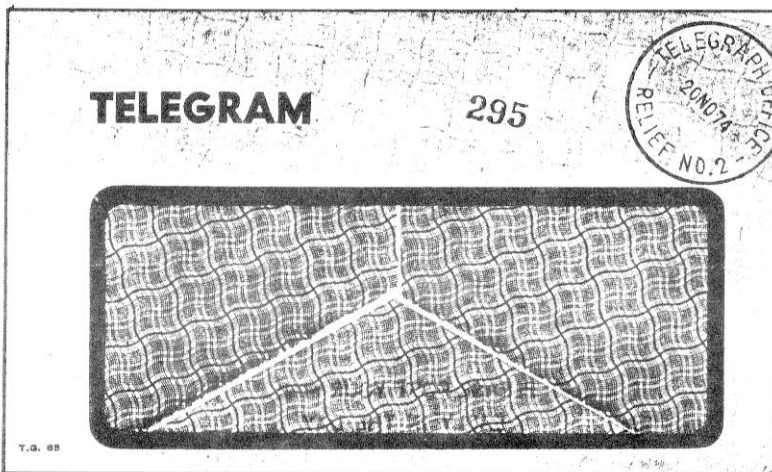
5.9.88

Manfred Künzel/Peter Oelke

Telegramm-Umschlag mit Stempel "Telegraph-Office-Relief Nr. 2"

Bei dem hier gezeigten Umschlag handelt es sich um ein gewiß seltenes Stück. Bisher war dieser Relief-Stempel nicht bekannt. Der Umschlag trägt außerdem auf der Rückseite den Ortsstempel von ARAWA mit gleichem Datum. Es dürfte sich also hierbei um ein Telegramm handeln das innerorts verwendet wurde. Im allgemeinen läßt sich ja der Absender des Telegrammes nicht feststellen, so daß zu vermuten ist das im gleichen Zeitraum der Telegraph-Office-Relief 2 in Arawa verwendet wurde. Theoretisch müßte es demnach auch den Telegraph-Office-Relief 1 geben. Bitte achten Sie auf diese Stempel und melden alle neuen Erkenntnisse der Redaktion

Ekkehart Böttger



Portomarken auf einem Formular für die Postbenachrichtigung freier und privater Postsäcke.

Dieser Vordruck mußte vom Postsackbenutzer oder von einem verantwortlichen Mitglied seines Haushalts, als Anerkennung des Empfangs der aufgeführten Einschreibesendungen und Pakete, unterschrieben werden und ohne Verzögerung mit dem Rücksende-Postsack an dieses Amt zurückgeschickt werden. Beigefügt wurde der Geldgegenwert der Nachportomarken für die Beantwortung der im Formular gestellten Fragen.

Ein interessanter Beleg, so meine ich. Leider wurden die Portomarken mit einem kurzen Federstrich entwertet. War dies so üblich? Wer kann darüber Auskunft geben?

TERRITORY OF PAPUA AND NEW GUINEA

ORIGINAL MAIL ADVICE

No 18577

FREE AND PRIVATE MAIL BAGS

(To be used only when a Registered Article, "Listed" Parcel, Taxed Article or communication calling for reply from the Bagholder is being forwarded.)

From Goroka Office
 To Port Moresby Free Mail Bagholder
 Private



REGISTERED ARTICLES—

No.	Office of Origin	Surname of Addressee
17932 7169	Madaya Goroka	Cole Cathrall

"LISTED" PARCELS—

Nature of Parcel	No.	Office of Origin	Surname of Addressee

Received ✓ Registered Articles and * Parcels as listed above

Signature of Bagholder V R Collier

* Despatching Officer to insert No. of Registered Articles and Listed Parcels enclosed.

TAX MATTER—



Amount to be Collected

£	s.	d.
		2

the value of the deficient postage with ink or indelible pencil. Taxed Articles with the unused postmaster.

Subject of Enclosed Communications Calling for Reply from Bagholder—

Please sign & return

Govt. Print.—9199/1.67.—500 bks.

This form duly signed by the bagholder, or a responsible member of his household in acknowledgment of the receipt of the above-mentioned registered articles and parcels, with a remittance covering the value of postage due stamps used in respect of deficient postage on mail matter enclosed, and a reply to the above-mentioned communications, should be forwarded without fail to this office by return bag.

[Signature]
 Witnessing Officer

[Signature]
 Despatching Officer

» PP - PRESSESCHAU «

PNG - INFORMATION NR. 62

Herausgegeben vom PNG-Referat des Missionswerkes
Postfach 68, 8806 Neuendettelsau

Kein Pressedienst

Übersetzung und Redaktion: Ursula Mroßko
Wechselkurs vom April 1988 - 1 Kina = 1,88 DM

Quellen: Times = The Times of Papua New Guinea * FEER = Far Eastern Economic Review * PIM = Pacific Islands Monthly * SZ = Süddeutsche Zeitung * Niugini Luteran * Pacific News Bulletin * Pacific Magazine * PCC News * TAPOL * Wantok * PNG Post Courier

Gerüchte über Staatsstreich in PNG

Außenminister Akoka Doi beklagte sich über die australischen Medien wegen der Verbreitung, wie er sagte, grundloser und unverantwortlicher Gerüchte über einen Staatsstreich in PNG Ein Bericht in Channel 10 hatte am Dienstag Nacht behauptet, daß Diro einen Staatsstreich nach Fidschi-Art in Port Moresby habe anzetteln wollen...

Times 4.-10.2.88

Chan in Verdacht

Der stellvertretende Ministerpräsident Sir Julius Chan und führende Geschäftsleute werden in Zusammenhang mit einem Korruptionsskandal in Queensland genannt. Dies geht nach Zeugenaussagen vor der Fitzgerald Untersuchungskommission in Brisbane gegen organisiertes Verbrechen hervor.

Times 4.-10.2.88

Aruru Matiabe, der ehemalige Kultusminister und Parlamentsabgeordnete von Koroba-Lake Kopiago, mußte gestern vor dem Port Moresbyer Bezirksgericht wegen einer Anklage auf Vergewaltigung erscheinen.

Times 11.-17.2.88

MEDIEN AN DER KETTE

1. Die kritischen Elemente des neuen Mediengesetzes:

* Die Regierung würde dem (Mass Media) Tribunal die Macht geben, Lizenzen an Mediengesellschaften zu vergeben...

* Die Regierung würde verlangen, daß ausländische Kontrolle über Medien innerhalb von 10 Jahren zu 50% an Einheimische übergeben werden muß. Niemand... dürfte mehr als 17% der Medien besitzen.

* Was die Medien am meisten beunruhigt ist, daß das Tribunal die Macht hat, Konzessionsinhaber dazu zu bringen, Dinge zu veröffentlichen, die es oder der Kommunikationsminister für national wichtig halten.

2. Massenmedien in PNG

Das vorgesehene Mediengesetz betrifft jede Art der Massenkommunikation: Kinos, Videos, Kabelfernsehen und Werbung. Der augenblickliche Aufschrei gilt einer vermuteten Gefährdung der Nachrichtenmedien.

PNG hat zwei Tageszeitungen, den Post Courier und die Niugini Nius. Beide sind in ausländischer Hand. Der Post Courier gehört Robert Murdochs News Ltd und Niugini Nius wurde kürzlich von dem Flugunternehmer Dennis Buchanan gekauft, nachdem die Zeitung seit Oktober 1986 in Konkursverwaltung war.

Die Wochenzeitungen, WANTOK und THE TIMES OF PNG, und das Jugendmagazin, NEW NATION, werden von Word Publishing herausgegeben. Es ist das einzige Verlagshaus, das in einheimischer Hand ist. Es wird von den großen Kirchen des Landes betrieben.

Die Regierung von PNG finanziert und kontrolliert den nationalen Rundfunk (NBC), den einzigen Radiosender des Landes, eine Körperschaft des öffentlichen Rechtes. NBC hat in allen 19 Provinzen Lokalsender... Die neueste Errungenschaft in PNGs Medienlandschaft ist Niugini Television Network, das dem Newcastle Broadcasting Network von Kevin Parry gehört und Media Niugini, Eigentum der Bond Corporation. Die Fernsehanstalten erhielten ihre Sendeerlaubnis zu der Zeit als Wingti die Regierung übernahm und haben turbulente Zeiten in und außerhalb der Gerichte hinter sich.
PIM Feb.88

3. Gabriel Ramoi

Der Mann, der hinter dem Mediengesetz steht, ist der Kommunikationsminister Gabriel Ramoi. Wegen seiner Vergangenheit als aufrührerischer Studentenpolitiker und seiner radikalen Ansichten, heißt es von ihm, er sei ein "neuguineischer Kommunist".

Er war es, der während eines Studentenstreikes die Landesverfassung hinter dem alten Parlamentsgebäude in Port Moresby verbrannte und dann die Anwälte aufforderte, den Abschnitt zu suchen, der ihm untersagte, genau dieses zu tun. Als Rechtsanwalt ging er 1982 in die Politik und ist nun Leiter von Regierungsgeschäften und einer der überzeugendsten Parlamentssprecher... PIM gegenüber sagte er: "Anzunehmen, daß das, was wir tun, sozialistisch sei, ist falsch, denn für uns gibt es hier so etwas wie Sozialismus nicht. Unser Ziel ist es, zurückzugehen und kleine Einheiten zu unterstützen - Familienverbände und Stämme - das ist kein Sozialismus. Das stärkt unseren demokratischen Prozess."
PIM Feb. 1988

4. Auszug aus der Stellungnahme des Melanesischen Kirchenrates zum Mediengesetz

Schlußfolgerung:

Wir möchten unsere Unterstützung für die Ziele des Gesetzes (Media Tribunal Bill) noch einmal wiederholen, haben jedoch ernsthafte Bedenken gegen die einzelnen Bestimmungen. Wir sehen schwerwiegende Schwächen in dem Gesetz, das nicht nur seinen eigenen Zielen entgegenläuft, sondern sogar im Widerspruch mit der Verfassung von PNG stehen könnte.

Wir müssen daher den Minister bitten, mit uns über das vorgesehene Gesetz in ernsthafte Verhandlungen zu treten, und wir verbürgen uns, mit ihm zusammenzuarbeiten bei dem Versuch, die gemeinsamen Ziele zu verwirklichen. In der Zwischenzeit verpflichten wir uns, die Sache zu veröffentlichen und eine breite Diskussion über seine eventuellen Folgen zu eröffnen. Wir halten es für unsere moralische Pflicht, die Menschen dieses Lands zu warnen vor dem Verlust von Rechten und Freiheiten, die ihnen von der Verfassung garantiert sind.

Times 18.-24.2.88

FLÜCHTLINGE

1. 2 000 Flüchtlinge angesiedelt

Seit das Umsiedlungsprogramm der Flüchtlinge im letzten September begann, wurden 2 000 Flüchtlinge in East Awin, Western Province, angesiedelt. Von den Hunderten, die beschlossen haben, in ihre Dörfer in Iran Jaya zurückzukehren, haben dies 1 348 getan. Das reduziert die Zahl der Flüchtlinge von 9 000 im letzten Jahr auf unter 8 000. Fünf der 16 Lager im Land wurden geschlossen. Der UN-Flüchtlingskommissar stellte K 2,3 Mio. für die Umsiedlung, für Schulbau, Gesundheitszentren und Straßen zur Verfügung.

Times 18.-24.2.88

2. Flüchtlinge vergessen

In scharfen Worten hat der Vorstand der katholischen Kommission für Gerechtigkeit, Frieden und Entwicklung in PNG und den Salomon Inseln

erklärt, daß die Regierung es an einer ordentlichen Erziehung und einer Erlaubnis zu arbeiten (für Flüchtlinge) habe fehlen lassen. Außerdem habe sie eine Naturalisierung von Flüchtlingen bisher nicht einmal erwogen.

Post Courier 22.2.88

3. Kein Drittland für Flüchtlinge

Der UN-Flüchtlingskommissar hofft, daß die Regierung Flüchtlinge auf Dauer in PNG aufnehmen wird, wenn sie nicht zurück nach Iran/Jaya können oder kein Drittland für sie gefunden wird. Der UNO-Flüchtlingsbeamte Akilaja Akiwumi berichtete der TIMES, daß ein Drittland "sehr schwer" zu finden sei.

Times 25.2.-2.3.88

4. PNG-Touristen in Indonesien inhaftiert

Zwei Dorfbewohner aus PNG, die ihre Verwandten jenseits der Grenze besuchten, wurden von der indonesischen Polizei eingesperrt. Die indonesische Polizei war der Meinung, daß sie während dieser Zeit keine Erlaubnis für einen Aufenthalt in Jayapura hatten.

Times 4.-10.2.88

Gold in PNG

von Dr John Connell

Die lange Periode, die es braucht bis eine große Mine zu fördern beginnt - oft sind es bis zu zehn Jahren - bedeutet, daß nur Ok Tedi und Panguna Kupfer, Gold und andere Mineralien exportieren. Dennoch haben 1986 laut Zentralbank von PNG die Goldexporte K 401 Mio. betragen, 40% des gesamten Exportes...

Zum erstenmal war Gold wichtiger als der gesamte Agrarsektor. In diesem Jahr könnte Gold fast die Hälfte des Wertes von PNGs Exporten ausmachen.

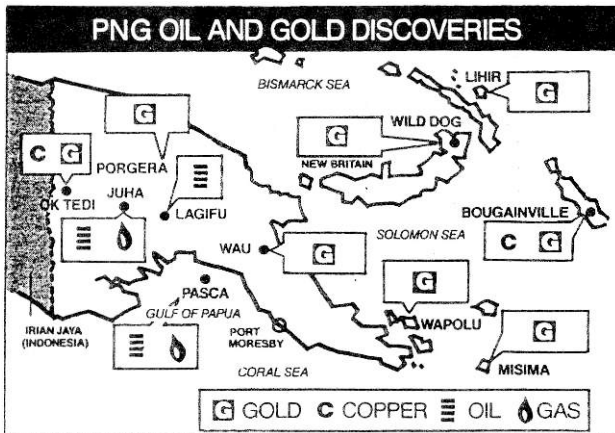
Wenn Misima, Lihir und Porgera (was der

Fall sein soll) in den nächsten zwei bis drei Jahren produzieren, wird PNGs Goldproduktion von 36 Tonnen pro Jahr auf 75 Tonnen im Jahr 1992 ansteigen, ein Sprung, der den voraussichtlichen Rückgang bei Panguna und Ok Tedi kompensieren wird...

Der Boom im Bergbau hat auch zu Änderungen bei den Multis geführt und hat durch Fusionen zu einer neuen Generation von extrem mächtigen Firmen im Bergbau geführt, wovon BHP und Placer prominente Beispiele sind...

Die Multis sind allerdings nicht nur im Bergbau involviert. Im Januar forderte der Abgeordnete Robert Suckling die Regierung auf, sicherzustellen, daß alle Kontrakte, die mit dem Misima-Projekt in Zusammenhang stehen, an neuguineische Firmen vergeben werden, um, wie er sagte, das "Ok Tedi Fisko" zu verhindern, wo viele Zuliefererdienste an ausländische und nicht an einheimische Firmen vergeben wurden...

Wingti sagte: "Der Bergbau ist ein Mittel für das, was wir für wirkliche oder wahre Entwicklung halten. Wir wollen die legitimen lokalen Interessen nicht übergehen, die ja das wahre Ziel sind bei der Verfolgung der



Mittel..." Die wirklich schwierige Frage ist...wer genau sind "local people" - Einheimische? Die Entscheidung darüber, was die 'lokale Region' ist, hat bisher große Schwierigkeiten bei Einstellungen und Abmachungen für Kompensationszahlungen verursacht.

Porgera, einst ein dünn besiedeltes Gebiet, hat eine wachsende Bevölkerung, die um Landrechte und damit Zugang zu Einkommen und Jobs heftig kämpft. Auch auf Misima gibt es seit einigen Jahren eine stetige Einwanderung junger Männer, die in der Hoffnung auf einen angesehenen, aufregenden und hochbezahlten Job kommen.

PIM März 88

Streit um einen Abwasserdamm

Die Meinungsverschiedenheit, ob ein Damm für die Porgera Goldmine gebaut werden soll oder nicht, hat den Beginn des gesamten Unternehmens verzögert und könnte letztlich sogar das Multimillionen-Kina Joint Venture zu Fall bringen.

Placer Pty Ltd. behauptet, daß der Bau eines Abwasserdammes nicht sicher sei. Die Alternative, die die Gesellschaft bevorzugt, ist, die festen Abfallstoffe der Mine auf dem Land zu deponieren und die Abwässer in das Flußsystem zu leiten... Der Umweltschutzminister Perry Zeipi teilte Placer mit, daß sie entweder den Damm bauen oder gehen sollen.

Times 25.2.-2.3.88

Umweltschutz

1. Ein höherer Umweltschutzangestellter warnte die Regierung vor irreparablen Umweltschäden... Noki Makap teilte der TIMES mit, daß das Umweltschutzministerium weder Geld, Fachkräfte, Ausstattung noch das technische Wissen habe, um ausreichend und wirkungsvoll die Auswirkungen auf die Umwelt zu erfassen, die durch Bergbau, Landwirtschaft und industrielle Entwicklung verursacht werden.

Times 18.-24.2.88

2. Bougainville Copper zerstört Umwelt

Umweltschutzminister Perry Zeipi eilte gestern zum Javafluß und erklärte, daß das Ausmaß der Umweltverschmutzung "schrecklich und unglaublich" sei. Der Minister stellte fest, daß der Java Fluß von Chemikalien und Abfällen verunreinigt sei... Sein Wasser könne nicht mehr ohne Bedenken getrunken werden, und ohne Gefahr könne man dort nicht mehr baden...

Nach dem Vertrag mit Bougainville Copper obliegt die Kontrolle und Überwachung der Umwelt dem Ministerium für Bodenschätze und Energie.

Post-Courier 25.3.88

Bougainville Copper Limited

berichtet von einem Nettoverdienst von K 93.6 Mio. für 1987, das ist ein Zuwachs von K 48.3 Mio. gegenüber 1986. Als der BCL-Direktor am Dienstag dieses Ergebnis ankündigte, beschrieb er es als das beste seit 1984.

Times 18.-24.2.88

Degussa zu Ok Tedi

Degussa antwortet auf Fragen aus dem Bayrischen Missionswerk

Wie hoch ist die Summe der in Ok Tedi investierten Bundesmittel? - "Im Anfangsstadium der Erschließung (d.h. Exploration) der Lagerstätten wurden nur geringe Mittel eingesetzt. Später wurde im Rahmen des vom Bundesministerium für Wirtschaft geförderten Rohstoff-Sicherungsprogramms eine Gesamtsumme investiert, die nach unserer Information unter DM 2 Mio., jedoch über DM 1 Mio. liegt."

Ist ein Gewinntransfer aus Erlösen (Gewinnen) der OTML (= Ok Tedi Mining Ltd.) ohne Wissen der Regierung von Papua Neuguinea möglich? - "Der Staat von Papua-Neuguinea ist mit einem Anteil von 20 % an dem Unternehmen beteiligt. Für den Gewinntransfer gelten vertraglich genau festgelegte Regularien. Über den Devisentransfer wacht die Zentralbank von Papua-Neuguinea."

(aus einem Brief von Degussa vom 25.2.88)

Spaltung erschüttert die Nation

"Einheit in der Vielfalt" war das Motto der Gründungsväter Papua Neuguineas... Heute bedroht Spaltung die Einheit und Stabilität der Nation. Michael Somare glaubt, daß das Land sich immer mehr zersplittert wegen seiner Aufspaltung in Stammes- und Regionalgruppen... Er sagte: "Zwölf Jahre nach der Unabhängigkeit gibt es bereits Risse, Risse, die ganz offensichtlich das Ergebnis einer Politik und einer Grundeinstellung sind, die auf Stammes- und Regionalgruppierungen basieren..."

Vier Regionalgruppen bildeten sich heraus: Papua, Mamose, das Hochland und die neuguineischen Inseln. Sie durchdrangen alle Ebenen der Regierung und der Bürokratie mit dem Argument, daß mehr Vertreter in einflußreichen Positionen des öffentlichen Dienstes - sogar im Kabinett - mehr Geld für Entwicklung bedeuten...

Eine Institution, die immer von Papuas dominiert wurde, war die Armee... Am 14. Januar kündigte die Regierung die Entlassung von drei der altgedienten höheren Offiziere der Streitkräfte an. Alle waren Papuas. Sie wurden entlassen wegen Eifersüchteleien im Beruf, der Beeinflussung von Politikern bei Beförderungen und in einem Fall wegen Kompromittierung der Stellung durch Kontakte mit den Indonesiern... Die Anklagen deckten sich mit jenen, die einen Monat früher vorgebracht wurden, um den Armeechef Brigadegeneral, Tony Huai, zu entlassen....

Das dreiköpfige Gremium, das die Entlassung dem Kabinett vorgeschlagen hatte, bestand aus Verteidigungsminister James Pokasui, Staatssekretär Stephan Mokis und dem neuen Kommandeur, Brigadegeneral Rochus Lokinap; alle drei sind von den neuguineischen Inseln. Das Gremium schwört, daß die Entscheidung nicht aus regionaler Voreingenommenheit gefallen sei, aber viele sind davon nicht überzeugt.

Die papuanischen Politiker waren außer sich über die Entlassungen. Während der Abstimmung im Kabinett hielten die Papuaminister zusammen, um gegen die Entlassungen zu stimmen. Sie verfügten aber nicht über genug Stimmen. Nur die Diplomatie von Ministerpräsident Wingti verhinderte, daß sie geschlossen hinausmarschierten....

Ted Diros Kampf um den Stuhl von Sir Julius Chan, dem stellvertretenden Ministerpräsidenten, ist zu einem symbolischen Kampf geworden um gleiche Rechte für Papuas....

Als PIM in den Druck ging, schrieben zwei Papuabanden an die Opposition. Sie drohten, das Parlamentsgebäude abzubrennen und Ministerpräsident Wingti und seinen Verteidigungsminister Pokasui zu töten, wenn der Abgeordnete für Central, Ted Diro, nicht stellvertretender Ministerpräsident würde. Diros People's Action Partei distanzierte sich allerdings von den Drohungen.

PIM März 88

Parlamentarier glänzen durch Abwesenheit

Die nationalen Parlamentarier sind "nicht loyal und dienen nicht den Interessen und Wünschen ihrer Wahlkreise." Dies ist die Schlußfolgerung einer vertraulichen Regierungsstudie, die THE TIMES erhielt...

Zur Zeit kämpft der Parlamentspräsident, Dennis Young, weiterhin um eine 20% Erhöhung der Parlamentariergehälter.

Times 17.-23.3.88



□ Diro

CURRENT SCALE OF SALARIES AND ALLOWANCES FOR SENIOR PERSONNEL

Chief Justice	43,210	plus car and house
Deputy Chief Justice	40,440	plus car and house
National Court Judge	34,910	plus car and house
Prime Minister	34,729	plus car and house
Deputy Prime Minister	28,925	plus car and house
Minister	24,794	plus car and house
Departmental Head	23,540	plus car and house
Member of Parliament	14,322	no car, no house

Highway ist unsicher

Goroka: Reisende sind auf dem Highlands Highway wegen der zunehmenden Kriminalität nicht länger sicher. Einige Abschnitte des Highways werden neuerdings als Gefahrenzonen angesehen, wo Banden unschuldige und hilflosen Reisenden auflauern und sie überfallen.

Times 4.-10.2.88

Zwei Jungen enthauptet

Western Highlands Province: Zwei zehn Jahre alte Jungen wurden enthauptet und ein 13 Jahre alter Junge sowie ein 32jähriger Mann schweben in Lebensgefahr, nachdem sie von einer bewaffneten Gang angegriffen wurden. Nach Polizeiberichten kamen die Opfer aus der Kirche und saßen in einem Buschhaus, als der Überfall passierte. Die bewaffneten Männer schossen den 13jährigen Jungen und den Mann in Magen und Arme, führten dann die zwei Zehnjährigen abseits und köpften sie mit einer Axt.

Times 18.-24.2.88

Warum wir die Kriminalität nicht eindämmen können

(aus einer Rede von Girvan Hornbrook, stellvertretender Regierungskommissar auf der Hochlandkonferenz über Jugendkriminalität vom Anfang Februar.)

Unser Strafrechtssystem ist einfach nicht dafür ausgelegt, die Gesellschaft vor dem schädlichen Verhalten derjenigen zu schützen, die ich hier Abweichler nennen möchte...

Ganz offen gesagt gibt es keine wirklichen Anstrengungen, die Kriminalität in unserem Land zu verhindern, zu reduzieren oder zu kontrollieren. Wir gehen die Sache ad hoc an... Wir arbeiten krisenorientiert, zum Teil deshalb, weil wir die Kosten niedrig halten wollen... Die Frage heißt deshalb nicht: "Warum können wir die Kriminalität nicht reduzieren?", sondern: "Warum wollen wir sie nicht reduzieren?"...

Ich möchte nun über einige Fakten der Jugendkriminalität berichten:

Wir haben zur Zeit 100 männliche und eine weibliche Jugendliche als Verurteilte im Strafvollzug und 50 männliche und eine weibliche Jugendliche in Untersuchungshaft...

Warum begehen sie Straftaten? - a)aus Langeweile, b)aus Gruppenzwang c)aus Geldmangel - wegen einer abgebrochenen Ausbildung - weil die Familie so entscheidet, d)aus Mangel an Selbstwert, e)wegen der Trennung von zu Hause - kein Job - keine Vorbereitung auf eine Rückkehr, f)aus Hoffnungslosigkeit, g)wegen Erwartungen, die ein Schulabschluß nicht erfüllt, h)wegen fehlender Möglichkeit, Berufserfahrung zu gewinnen, i)weil Schulen die Jugendlichen nicht aufs Leben vorbereiten...

Wie können wir als Gesellschaft diesen Leuten helfen?

Wir müssen a)ihre Werte und Sehnsüchte verstehen lernen, b)ihnen unsere Werte, unseren Glauben und unsere Erwartungen nicht nur überstülpen, c)sie als menschliche Wesen behandeln und wünschen, daß sie die Ziele, die sie anstreben, erreichen, d)ihnen beistehen, jene Ziele zu erreichen, e)wenn irgend machbar, Möglichkeiten schaffen, damit sie Geld verdienen können, f)Hilfe geben bei Projekten, die im Zusammenhang mit der Arbeitswelt stehen, g)ermutigen, zur Organisation von Aktivitäten, z.B. Disco, Sport, h)mit Hilfe der Kirchen die Provinzregierungen ermutigen, die organisierten Jugendgruppen als Mitarbeiter zu gewinnen., i)die Organisation von Teilzeitarbeit für Gruppen durch die Handelskammern anregen, j)die Entwicklung von Jugendprogrammen vorantreiben auf der Basis ihrer Fähigkeiten, ihrer finanziellen Möglichkeiten und ihres Engagements.

Die gegenwärtige Rechtspolitik scheint so zu sein: wer schuldig ist, kommt - unabhängig von Tat, Alter des einzelnen oder mildernden Umständen - ins Gefängnis. Kirchliche Gruppen und die Gesellschaft als Ganzes haben die Macht, hier etwas zu ändern...

Heute haben wir 21 Gefängnisse im Land mit 3 000 Einsitzenden... Davon sind 153 Jugendliche im Alter von 12 bis 22 Jahren. Die Zahl der Häftlinge ist zu hoch. Sie zeigt folgendes: *Unsere Gesetze sind nicht effektiv, *unsere Wohlfahrtsdienste sind nicht ausreichend, *Bewährungshilfe und Betreuung werden nicht in dem Maße durchgeführt, daß sie eine Ergänzung sein könnten.
Times 25.2-2.3.88

Erschreckende Zunahme von Malaria

DDT, die Chemikalie, mit der die Hoffnung verbunden war, die furchtbare Krankheit Malaria auszurotten, ist in PNG fast wirkungslos. Der ständige intensive und übermäßige Einsatz des Mittels hat dazu geführt, daß die Insekten resistent wurden. In den letzten 17 Jahren hat sich die Situation der Malariaerkrankung ständig verschlechtert, ungeachtet der Anwendung von DDT als einzige Malariakontrollmaßnahme.... Von 234 166 Blutuntersuchungen waren 1970 12.9% positiv. Die Zahlen vom letzten Jahr zeigen, daß von 362 331 Blutuntersuchungen 42% positiv waren.... Es hat sich gezeigt, daß die Malariaparasiten resistent gegen Chloroquin sind.

Times 10.-16.3.88

Kurznachrichten

* COCA-COLA wurde der offizielle Sponsor des nationalen olympischen Teams von PNG.

Times 10.-16.3.88

* Die Regierung plant 27 Parlamentshinterbänkler zu Vorsitzenden von Körperschaften des öffentlichen Rechts zu machen.

Times 10.-16.3.88

* Über hundert Geschäftsleute und Beamte nahmen an einer dreitägigen Konferenz im Hochland zum Thema 'Investitionen' teil... Die Konferenz wurde von der deutschen Hanns-Seidel-Stiftung finanziert.

Times 18.-24.2.88

* Die Europäische Gemeinschaft hat K 7.4 Mio. für den Bau von 27 km Straße der 35 km langen Kimbe-Talasea-Straße in West New Britain gewährt. Der Bauauftrag wurde an die europäische Firma Dumez vergeben.

Times 11.-17.2.88

* Die Regierung hat für die Bekämpfung der Heuschreckenplage im Markhamtal, Morobe Province, dem Landwirtschaftsministerium K 100 000 zur Verfügung gestellt.

Times 17.-23.3.88

P N G - I N F O R M A T I O N N R . 6 3 - J U L I 1 9 8 8

Herausgegeben vom PNG-Referat des Missionswerkes
Postfach 68, 8806 Neuendettelsau

Keln Pressedienst

Übersetzung und Redaktion: Ursula Mroßko

Wechselkurs vom Juni 1988 - 1 Kina = 2.046 DM

Quellen: Times = The Times of Papua New Guinea * FEER = Far Eastern Economic Review * PIM = Pacific Islands Monthly * SZ = Süddeutsche Zeitung * Niugini Lutheran * Pacific News Bulletin * Pacific Magazine * PCC News * TAPOL * Wantok * PNG Post Courier * Umben

Wingti manövriert für 1992

Democracy goes Democracy

Während die besiegte Opposition wegen der beispiellosen Vertagung des Parlamentes vom Montag zu den Waffen läuft, manövriert die Regierung geschickt, und versucht sich bis zu den nächsten Wahlen 1992 einzubunkern. Ministerpräsident Wingti hat Verfassungsänderungen angekündigt, die die Möglichkeit eines Mißtrauensvotums verringern sollen...

Die Regierung errang einen Sieg über die Opposition, als der Chef der Regierungsgeschäfte und Kommunikationsminister Gabriel Ramoi einen Antrag auf Vertagung des Parlamentes einbrachte, der mit 49 zu 28 Stimmen nur zweieinhalb Stunden nach Beginn der Sitzungsperiode angenommen wurde.

Wingti verteidigte die Vertagung und erklärte, daß sie im Einklang mit der Verfassung stünde und legal sei... "Die Regierung brachte den Antrag ein, um die Stabilität des Landes durch die Kontinuität Ihrer Führer zu garantieren...", sagte er.

Die Opposition andererseits führte die heftigsten Attacken, die bisher der Regierung zuteil wurde, und klagte sie an, die Rolle des Parlamentes widerrechtlich an sich zu reißen, und damit den Weg zu einer gelenkten Demokratie und zum Totalitarismus zu ebneten.

Oppositionsführer Michael Somare und seine Partner griffen die Regierung auf dreifache Weise an:

- * Alle Oppositionsparlamentarier, die dem Parlamentarischen Ausschuß angehörten, traten gestern zurück;
- * die Parlamentarier der Opposition haben den Parlamentspräsidenten Dennis Young ersucht, das Parlament innerhalb von sieben Tagen wieder einzuberufen;
- * und Juristen der Opposition arbeiten an einer Verfassungsklage, die sie beim Obersten Gericht einreichen wollen, um eine richterliche Entscheidung darüber zu erlangen, ob die Vertagung verfassungsmäßig war oder nicht.

Der prominente Parlamentarier der Opposition und Anwalt für Menschenrechte, Bernard Narakobi, bezeichnete das Argument der Regierung als unsinnig ... und nannte Wingti, Ramoi und...Utula Samana eine "Dreierbande", die Machtversessen sei.

Der Parlamentspräsident Dennis Young erklärte gestern, daß das Parlament nicht vor dem 27. Juni tagen werde, dem Zeitpunkt, den die Regierung setzt hatte, als sie das Parlament vertagte.

Times 14.-20.4.88

Wingtis Dilemma

Ministerpräsident Wingti schuf sich, ohne daß er es wollte, mehr Probleme, als er den Parlamentarier Ted Diro zum Staatsminister machte. Mitglieder von Wingtis eigener Partei, dem 'People's Democratic Movement' (PDM), opponieren gegen die Entscheidung ihres Parteivorsitzenden...

Als Staatsminister ist Diro jetzt Chef des Geheimdienstes, der Wahlkommission und des 'National Emergency Service'. Und man fragt sich nicht nur in der PAP (Diros Partei), sondern auch in der Regierung, der Opposition, in Kirchen, Gewerkschaften und in der Öffentlichkeit, ob es richtig vom Ministerpräsidenten war, jemandem ein Ministerium zu geben, der sich nicht nur einer öffentlichen Anhörung unterziehen mußte, sondern dessen Urteil vor einem Gerichtshof noch aussteht.

Times 14.-20.4.88

2 Mio., um Anhänger zu besänftigen

Die Regierung Wingti hat K 2 Mio. für den Gebrauch in den Wahlkreisen vom Civic-Action-Programm abgezweigt, um Regierungsanhänger und Politiker zu besänftigen... Das Geld geht sowohl an die Abgeordneten der Regierung als auch der Opposition. Dadurch werden die Zivilprogramme der Armee drastisch beschnitten... Ein Regierungssprecher erklärte, das Geld sei für Sonderprojekte - hauptsächlich für Landvermessung und den daraus erwachsenden Kompensationszahlungen - bestimmt.

Times 14.-20.4.88

Driften wir allmählich nach links?

Kommentar der Times

Die 'gewaltsame' Vertagung des Parlamentes hat für die verschiedenen Gruppen unterschiedliche Bedeutung. Für die Opposition ist es der Anfang

vom Ende der Demokratie... und der Beginn einer gelenkten Demokratie hin zum Totalitarismus, wie es Oppositionsführer Somare, Momis, Mel und Narakobi sehr überzeugend der Öffentlichkeit darlegten.

Was die Regierung betrifft, so hat die Vertagung vom Montag nichts zu tun mit einer illegalen Übernahme der Legislative durch die Exekutive. Was die 'Dreierbande' betrifft, so hat die Regierung den Antrag auf Parlamentsvertagung gestellt, um Stabilität zu gewährleisten.

Für die kritischen Mitglieder unserer Gesellschaft, die verfolgen, was in Regierung, Parlament und Justiz passiert, waren die taktischen Winkelzüge der Regierung eine Überraschung...

Es ist kaum vorstellbar, daß PNG allmählich ein "diktatorischer, kommunistischer Staat" wird...

Drei Entscheidungen der Regierung machen deutlich, was für eine Regierung wir gegenwärtig haben:

Es ist der Regierungsbeschluß, Parlamentarier in die Vorstände von Körperschaften des öffentlichen Rechts zu berufen, Kommunikationsminister Gabriel Ramois kontroverses Medien-Tribunal-Gesetz und die Entscheidung des Ministerpräsidenten, ein Gesetz einzubringen, das Mißtrauensanträge einschränkt...

Der wichtigste Anzeiger für das, was die Regierung vorhat, ist das Medien-Tribunal-Gesetz. Die Regierung argumentiert, daß die Medien berechenbarer und aufgeschlossener sein sollten gegenüber den entwicklungspolitischen und nationalen Bestrebungen. Menschen in Industrie, Kirche, Opposition und Gesellschaft sehen im Medien-Tribunal-Gesetz ein repressives, antihumanes Gesetz, dessen eigentliches Ziel es ist, die Presse einzuschränken, den Menschen ihr Recht auf freie Meinungsäußerung, Zugang zu Informationen und Privateigentum zu nehmen...

Es gibt keinen Zweifel, daß unsere Führungsmannschaft - personifiziert in den Genossen Samana, Ramoi und Wingti - weiter links ist als unter der konservativen Führung von Somare... Man kann viele Schlüsse aus der Erfahrung vom Montag ziehen, eins aber läßt sich sicher sagen: Wenn man die Mehrheit hat, kann man tun was man will.

Times 14.-20.4.88

MORD - VERGEWALTIGUNG - RAUB eine Welle der Kriminalität überrollt PNG

1. "Die Mehrheit der Menschen ist gut, nur ein Prozent sind Verbrecher", sagte ein Vergewaltigungsoffer. Dieses eine Prozent aber ist ein ständig wachsendes, gewaltiges Problem für PNG. Das Image des Landes ist angekratzt, Menschen werden getötet, verstümmelt und ruiniert, ausländische Investitionen und der Tourismus stagnieren...

Aus nationaler Sicht gibt es keinen Ort, der vor Kriminellen sicher ist... Der kriminelle harte Kern macht weder Halt vor Leuten, die berühmt, hochrangig oder gar behindert sind.

Der Knight und ehemalige Generalgouverneur, Sir Tore Lokoloko, wurde am helllichten Tage beim Golfspiel ausgeraubt. Ministerpräsident Wingti entkam nur knapp einem Raubüberfall, während er bei Freunden weilte...

Um der Kriminalität Einhalt zu gewähren, wurde 1985 eine Ausgangssperre in Port Moresby verhängt, und in Lae und im westlichen Hochland wurden mehr als einmal paramilitärische Operationen durchgeführt. In Lae und Rabaul haben enttäuschte und verärgerte Einwohner gewaffnete Selbstschutzgruppen gegründet, die mitunter mehr Unheil anrichten als die Kriminellen selber.

Im März erklärte die Regierung der Nordsalomonen die Provinz zur Unruhezone, und begann mit der "Operesen Mekim Save" - was soviel heißt wie 'eine Lektion erteilen'. Polizeieinheiten machten in Unruheherden buchstäblich alles dem Boden gleich. "Operesen Mekim Save" wurde auch in den Provinzen Enga und südliches Hochland exerziert...

Keine Parlamentssitzung vergeht, ohne daß über Recht und Ordnung gesprochen wird... Parlament und Kabinett haben Lösungen erörtert, um der Kriminalität Herr zu werden. Sie reichen von der Todesstrafe, öffentlicher Züchtigung und Kastration bis zum Einsatz von australischen und neuseeländischen Soldaten.

Zahlen zur Kriminalität aus einem Bericht von William Clifford, Louise Morauta und Barry Stuart von 1984 belegen, daß es 1976 44 Morde und Mordversuche gab, 1983 waren es bereits 274, ein Zuwachs von 523%; Vergewaltigung und versuchte Vergewaltigung stieg in der gleichen Periode von 102 auf 465 Fälle, ein Zuwachs von 356%, und Oberfälle stiegen im gleichen Zeitraum um 233%. Tödliche Verkehrsunfälle stiegen zwischen 1976 und 1982 um 1917% an.

VERBRECHERBANDEN WERDEN VON POLITIKERN ANGEHEUERT

Im Februar veröffentlichte der Soziologe Bruce Harris eine Zweijahresstudie über Gangsterbanden in PNG...

Harris bestätigt, daß die Polizei so effektiv sei wie vor zehn Jahren, wohingegen Banden und Verbrecher ihre Methoden verfeinert hätten... Schätzungsweise fünf Prozent des gestohlenen Eigentums würden wieder gefunden und nur bei einem von dreißig Einbrüchen und bei einem von 15 Autodiebstählen komme es zu Verhaftungen. Jede Nacht werde in Port Moresby in ungefähr 40 Häuser eingebrochen.

Harris macht folgende Einteilung: es gibt die "SZENE DER ORGANISIERTEN KRIMINALITÄT", wo Banden "Schlagkräfte" benützen und gute Verbindungen zu anderen Gangs im Lande und zu überseeischen Mittelsmännern haben, denen sie ihre gestohlenen Waren verkaufen und weiterleiten. Der Autor behauptet, er kenne neuguineische Verbindungen von Banden mit Organisationen in den Philippinen und Australien.

Die "SZENE DES SOZIALEN UND REVOLUTIONÄREN PROTESTES" birgt in sich die Gefahr, daß die Banden ein Medium werden für die Enttäuschung der Unterschicht.

Die "SZENE DER POLITISCHEN KOOPERATION" wirft Licht auf einen Trend, bei dem Verbrecherbanden und politische Macht eine Partnerschaft eingehen. "Banden haben bereits Wahlzettel verteilt..." - "Politiker haben Banden benützt, um Gegner oder solche, die sie dafür halten, zu attackieren oder gar zu verletzen..."

Inzwischen werden im privaten Bereich K 75 Mio. jährlich für Sicherheit ausgegeben... Die Politik der Regierung ist vage, wenn es überhaupt politische Vorstellungen gibt.

PIM Mai 88

2. "Operation Mekim save"

Eine der Aufgaben der Operation 'Mekim save' ist die Zerstörung von Häusern, die ohne Genehmigung von Arbeitslosen gebaut wurden, die in Slumsiedlungen in Toniva, Kieta und Aropa leben.

Times 23.4.-4.5.88

3. Gewalt gegen Frauen

Das Auftreten von Gewalttätigkeit und das Verprügeln von Frauen ist in PNG-Familien wohl weiter verbreitet als sonstwo in der Welt, meint ein Nationalrichter. Richter Hinchcliffe erklärte, daß in den 15 Monaten, die er in PNG lebt, er sich nur wundere über die Anzahl von Mord- und Totschlagfällen im Zusammenhang mit betrunkenen Ehemännern, die ihre Frauen auf die eine oder andere Art umbringen.

Times 14.-20.4.88



5. Kriminalität und Landflucht

Jedes Jahr wächst die Kriminalitätsrate und ebenso die Rate der Einwanderung in die großen Städte. Allein nach Port Moresby ziehen jährlich 6 000 Menschen. 1980 sagte man, die Stadt habe 123 000 Einwohner, heute schätzt man die Zahl auf 170 000. Was beunruhigt, sind die 9 000 Geburten pro Jahr im Port Moresbyter Krankenhaus. Sie belegen, warum PNG als eines der am schnellsten wachsenden Länder in Bezug auf das Bevölkerungswachstum genannt wird.

Times 28.4.-4.6.88

6. Wie geschieht Rehabilitation?

von Mutengkec Wahazokae

Wir können Rehabilitationsarbeit mit folgendem Beispiel erklären: Jemand kommt mit seinem Wagen von der Straße ab und gerät auf den Acker. Der Fahrer bemüht sich, sein Auto wieder auf die Straße zu schleben. Aber allein ist er dazu nicht in der Lage. Deshalb versucht er, einige Leute zusammenzutrommeln, die ihm dabei helfen. In dieser Schilderung steht das Auto für eine Anzahl junger Leute. Der Fahrer stellt das Rehabilitationskomitee dar und der Weg das rechtmäßige Verhalten... Das Rehabilitationskomitee der östlichen Hochlandprovinz will jungen Menschen helfen, auf den rechten Weg zurückzufinden. Folgenden fünf Gruppen soll vor allem geholfen werden:

1. Schulabgängern, damit sie in ihr Dorf zurückkehren, sich dort gut zurechtfinden und ein Gewerbe beginnen, daß ihnen ein Auskommen sichert.
2. Gesetzesbrechern; es geht darum ihre Sorgen anzuhören und ihnen gute Ratschläge zu geben, damit sie ihr Verhalten ändern können. Das Rehabilitationszentrum wird so zu einer Art Vermittler zwischen Polizei und den jungen Straffälligen.
3. Allen, die bereits im Gefängnis sitzen, um sie zu beeinflussen, nach der Verbüßung ihrer Strafe wieder in ihr Dorf zurückzukehren.
4. Allen, die ihre Strafe verbüßt haben, indem man sie zurück in ihr Dorf bringt...
5. Auf Eltern und Dorfführer einzuwirken, daß sie die Verhältnisse in Ordnung bringen; dazu gehört auch das Heiraten und eine gute Schulbildung.

Denn wenn die jungen Leute die Schule verlassen und ins Dorf heimkehren, müssen sie sich von ihren Eltern folgendes anhören: "Wir haben für dich das Schulgeld bezahlt. Das wollen wir jetzt von dir zurückhaben." - "Du bist noch nicht verheiratet, deshalb bekommst du noch keinen Grund und Boden, um dir eine Existenz aufzubauen", und was dergleichen Redensarten mehr sind. Gehen sie nun in die Stadt zurück, lesen sie folgende Hinweise: Keine Arbeitsplätze / Durchgang verboten / Privateigentum / Kein Zutritt / Vorsicht bissiger Hund / Diese Einrichtung wird von Stacheldraht und Wachmännern geschützt.

Diese und andere Einschränkungen zeigen den jungen Leuten, daß es weder auf dem Land noch in der Stadt einen Platz für sie gibt. Deshalb bilden sie Banden, die sich nicht um Recht und Gesetz kümmern. Keine Frage, daß die Gesellschaft im Dorf wie in der Stadt diese Gruppen und ihr Verhalten nicht wollen. Deshalb gehen sie auch gegen die Banden vor, übergeben sie der Polizei und dem Gericht, und die werfen sie ins Gefängnis. Nach Verbüßung der Strafe dürfen sie nicht in ihr Dorf zurück, denn dort verschleßt man sich ihnen gegenüber genauso wie in der Stadt. Was bleibt ihnen anderes übrig, als ihr früheres kriminelles Verhalten beizubehalten? So beginnt der Kreislauf von neuem.

umben Vol 4, No 1/1988

(Pfarrer Mutengkec, den viele Info-Leser von seinem Deutschlandaufenthalt her kennen, leitet das Rehabilitationszentrum. Seine Anschrift : P.O. Box 623 Goroka E.H.P., Papua Neuguinea)

7. Alkoholverbot

Die Interimskommission des Hauptstadtdistriktes (NCDIC) verbot "Ausländern" den Verkauf von Alkohol im Einzelhandel und schränkte außerdem die Verkaufszeiten ein. Die Gründe für diese Entscheidung waren hauptsächlich die Stärkung des einheimischen Handels und die Einschränkung des Alkoholmißbrauchs.

Times 12.-18.5.88

8. PNGs Drogenhandel

In PNG werden mehr und mehr Drogen gehandelt - meist Marihuana. Dr. Bruce Francis, der Autor eines Regierungsberichts, sagte, daß Marihuana aus dem neuguineischen Hochland international anerkannt sei für seine ausgezeichnete Qualität und billiger sei als jedes Marihuana, das sonst erhältlich sei.

PIM Mai 88

BLACKOUT

1. Bougainville

Die Insel Bougainville war von jeder Kommunikation abgeschnitten nach einem Sabotageakt an der Relaisstation, den die Landeigentümer verübt hatten. Mitglieder des Mohata Clan legten die Station auf dem Mount Takaniat lahm und verlangten von der Post eine größere Entschädigung für die Benutzung der Bergspitze.

2. Morobe

Die Kommunikation mit und innerhalb PNGs wurde im letzten Monat von Eigentümern einer Bergspitze unterbrochen. Die Buangleute, denen die Spitze des Mount Shungol zwischen Port Moresby und Lae in der Morobeprovinz gehört, drangen in die Telekommunikationsstation, die dort liegt, ein, und setzten sie außer Funktion.

PIM Mai 88

OK Tedi macht Profit



PNGs Kupfer- und Goldmine OK Tedi hat für das am 31.12.87 ausgehende Jahr einen große Gewinnsteigerung verzeichnet. Ok Tedi Mining Ltd., der Betreiber der Mine, sprach von einem Anstieg um \$A 42 Mio. gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr.

PIM Mai 1988

Die OK Tedi Mine wurde nach einer Intervention der Regierung wieder eröffnet, nachdem wütende Landeigentümer die Schließung erzwungen hatten.

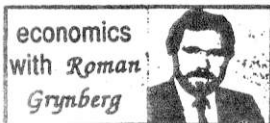
PIM April 88



10 Mio. Kompensation

Die Landeigentümer der Bougainville-Kupfermine fordern K 10 Mio. als Kompensation für Schäden, die seit 1963 ihrem Grund und Boden zugefügt worden sind. Sie fordern außerdem 50% des Profites, den die Gesellschaft jährlich macht.

Wantok 21.-27.4.88



Bodenschätze und Landeigentum

Konflikt zwischen Landeigentümern, Gesellschaften und Regierung

Das Gesetz zum Abbau von Bodenschätzen in PNG basiert auf dem Konzept, daß die Eigentumsrechte an Bodenschätzen der Krone gehören und nicht den Landeigentümern. Das ist ein britisches Konzept, das von den Australiern geerbt wurde. Dieses Konzept ist der Nationalregierung willkommen, denn der Abbau von Bodenschätzen ist eine der Haupteinnahmequellen... Während dieses völlig unmelanesische Konzept

den Regierungsinteressen dient, ist es den Landbesitzern völlig fremd. Deren traditionelle Besitzansprüche enden nicht zwei Meter unter der Erde. Viele Landbesitzer sind deshalb der Meinung, daß ihr Eigentum gestohlen wurde. Nach traditionellem Besitzrecht sind sie im Recht...

Die Lösung wäre, den Landbesitzern das Recht einzuräumen, Anteile an der Mine zum Selbstkostenpreis kaufen zu können, auf die gleiche Weise wie die Regierung das Recht hat, 20% vom Wert der Anteile bei jeder Mine zu erwerben.

Times 5.-11.5.88

Ein Hurra für die Goldmine am Mt Kare

von Roman Grynberg

Die Ereignisse an der Goldfront während der letzten zwei Wochen waren sehr interessant. Ähnlich wie die Europäer Neuguinea entdeckten, entdeckten die Menschen in PNG einen Goldsegen. Mt Kare an der Grenze zwischen südlichem Hochland und Enga wurde bereits vor einigen Monaten von ungefähr Tausend Leute entdeckt, die dort in kleinen Goldlagerstätten unter sehr schwierigen Bedingungen arbeiten.

Vor zwei Wochen traf ich einen meiner Engastudenten in der Bank in Port Moresby. Er begleitete einige seine Wantoks aus dem Hochland, die gerade vom Mt Kare heruntergefliegen waren mit über 1,4 kg Gold... Trotz der vielen Angriffe auf das Goldfieber, denke ich, ist dies genau die Lokalisation, die das Land braucht. Was wir hier sehen, sind 1 000 Papua Neuguineer als Selbständige. Hier werden mehr Arbeitsplätze geschaffen, als mit der Eröffnung der nahegelegenen Porgeramine, die nur 600 Menschen einstellen wird. Hier sind keine hohe Technologie, keine Multis, und der ganze Profit bleibt im Land. Mehr noch, diesen Leuten wird eine Chance geboten, wahrscheinlich die einzige Chance, die sie je in ihrem Leben haben werden, ein großes Stück Geld zu machen.

Times 19.-25.5.88

IWF- und Weltbankbericht enthüllt: Entlassungen und Lohnkürzungen

Die Regierung plant die Realeinkommen zu kürzen und Tausende von Angestellten des öffentlichen Dienstes zu entlassen. Diese Nachricht ist in einem vertraulichen Bericht des IWF und in dem von der Regierung veröffentlichten und für sie so schmeichelhaften Bericht der Weltbank enthalten.

Laut Weltbankbericht wurde der Kina mehrfach entwertet. Dies wurde der Öffentlichkeit bisher nie mitgeteilt...

Der IWF-Bericht sagt: "Ein mittelfristiger Stellenplan wurde festgelegt, der eine Reduzierung im öffentlichen Sektor bis zu tausend Angestellten pro Jahr vorsieht..." Die Regierung will auf Löhne hinarbeiten, die nicht notwendigerweise mehr den Lebenshaltungskosten angepaßt werden.

Times 19.-25.5.88

Kurznachrichten

PNGs Streitkräfte erhielten ein zweites Patrouillenboot von Australien im Rahmen eines Programmes der Verteidigungskooperation der beiden Länder. Das Pacific Class Patrouillenboot Dreger patrouilliert neben dem Schwesterschiff Tarangau, in der Wirtschaftszone der Küstenregion.

PIM April 88

Der Geschäftsführer der James-Barnes-Fleischkonservenfabrik in Madang verweigerte jegliche Stellungnahme zu der Anschuldigung, daß der Madanger Hafen mit Fettklumpen der Konservenfabrik verunreinigt worden sei.

Times 25.5.-2.6.88

Eine illegale Einwanderungswelle der Kol-Leute aus dem Jimmital, westliches Hochland, in die Gegend von Simbal, Madangprovinz, schafft in den Simbaldörfern Unruhe.

Times 25.5.-2.6.88

Industriemüll für PNG

PNG könnte zur Müllhalde von Millionen Tonnen giftigen Industriemülls aus den USA und anderen Orten werden, wenn die Regierung einem Vorschlag zustimmt, der ihr unterbreitet wurde. Global Telesis Corporation, eine amerikanische Firma aus Kalifornien, will mit der Oro-Provinz eine Partnerschaft eingehen, um nahe Popondetta eine Entgiftungsanlage für gefährlichen, giftigen Industriemüll zu bauen.

Times 2.-8.6.88

Sandaun wünscht Mitarbeit der Kirchen

Die Regierung von Sandaun ist der Meinung, daß sie nicht abgesondert von den Menschen arbeiten kann, die Teil der verschiedenen Kirchengemeinden in der Provinz sind. Der Verwaltungsbeamte, Chris Vhiruri, lud die Kirchen ein, Gedanken, Vorschläge und Kritik zu äußern in Bezug auf die täglichen Regierungsgeschäfte.

Times 26.5.-2.6.88

Augenuntersuchungen

Eine großangelegte Untersuchung von ungefähr 4 000 Neuguineern wird zur Zeit im östlichen Hochland von der Christoffel-Blindenmission aus Deutschland, der königlichen Commonwealth Gesellschaft für Blinde, England, und der Helen Keller International Organisation, USA, durchgeführt. Das Hauptziel der Untersuchung ist, die Gründe für Blindheit und Sehschwäche in PNG herauszufinden.

Times 26.5.-2.6.88

Neue Heuschrecke

Insektenforscher haben eine, wie sie meinen, gefährlichere Art von Heuschrecke entdeckt, verglichen mit der, die sie im fruchtbaren Markhamtal bekämpfen... Die Spezies 'grüne Heuschrecke' wurde im Rumlonggebiet gefunden. Sie wird für gefährlicher gehalten, weil sie so gut wie alles frißt. Anstrengungen, sie unter Kontrolle zu bringen, werden bereits unternommen.

Times 28.4.-4.5.88

2 000 Künstler repräsentieren PNG in Townsville

PNG wird von 2 000 Künstlern auf dem 5. Südpazifik-Festival repräsentiert, das in Townsville, Australien, vom 14.-27. August stattfindet.

Vertreten sein werden traditionelle Tänzer, Musikanten, Kanubauer, Töpfer, Weber, Tapa-Cloth-Hersteller, Schnitzer, Maler und Bildhauer.

Times 28.4.-4.5.88

Sammlung von Musik aus PNG

Die "Papua Neuguinea Music Collection", eine Sammlung von elf Kassetten mit neuguineischer Musik und einem Dokumentationsheft wird vom 'Institut of PNG Studies' im Mai herausgegeben. Die Sammlung wurde von Don Niles und Michael Webb zusammengestellt. Die Zusammenstellung von 300 Musikbeispielen aus allen Provinzen macht es zur wichtigsten Musikpublikation in PNG.

Times 5.-11.5.88

Verwandlung einer Ananas

Können Sie sich vorstellen, daß eine Ananas, die nach Queensland, Australien, für etwa 80 Toea exportiert wird, in drei Büchsen zu je K2.60 nach PNG zurückkehrt?

Nun, nach Michael Stoll, einem Experten und Berater für Export Marketing, ist es wahr. Er wurde vom australischen Handelsministerium angeworben, um Seminare in PNG durchzuführen. (Post Courier)

PIM April 88

Vulkanwarte auf dem Rand einer Caldera

Neubritannien, stets von Erdbeben bedroht / Forscher „auf Wache“ /
Computer simuliert Ernstfall / Von Horst Rademacher

RABAUL, im April. Die viermotorige DeHavilland kämpft sich durch die tropischen Cumuluswolken. Der australische Pilot hat Mühe, die Maschine auf Kurs und Höhe zu halten. Immer wieder fällt das Flugzeug ins Leere, um Sekunden später von vertikalen Winden nach oben getragen zu werden. Der erste Anflugversuch über dem Simpson-Hafen mißlingt. Erst der zweite Anflug, diesmal von Südosten, klappt. Knapp unter der Maschine lugen zwischen Wolkenketzen die Krater des Tauruvur-Vulkans hervor. Auf der Rollbahn schließlich mischt sich das Dröhnen der Motoren mit dem Prasseln des Gewitterregens.

Einen Tag später ist es still in Rabaul, der größten Ortschaft im Osten der Inselprovinz Neubritannien in Papua-Neuguinea. Die Sonne sticht, die Luft ist schwül. Trotz der Hitze läuft Jonathan Harkour leichtfüßig durch die Kokosplantage. Erst am Berghang bleibt er stehen und ruft seinem zurückgebliebenen, schweratmen- den Begleiter zu: „Von jetzt gehts durch den Regenwald.“ Der Aufstieg über den schmalen, mit einem Buschmesser freigehauenen Pfad ist mühselig. Doch der Ausblick vom Kraterrand entschädigt später für die Mühen. Im Osten kauern eng beieinander die vier Krater des Tauruvur. Im Norden liegt die Stadt Rabaul. Die Landebahn ist eingebettet in eine Kokosplantage.

Nach Westen und Süden öffnet sich einer der spektakulärsten Ausblicke der Südsee. Selbst der Laie stellt schnell fest, daß der Simpson-Hafen im Gegensatz zu den meisten anderen Meeresbuchten nicht durch Erosion entstanden sein kann. In der Grundform ist er oval, südlich des Tauruvur öffnet er sich zur Blanche-Bay und damit zur Solomonee. Entlang der Hangachse ist das Oval knapp 13 Kilometer lang. „Das ist die Caldera von Rabaul“, erklärt Jonathan. Er arbeitet als Seismologe am staatlichen Vulkanobservatorium oberhalb der Stadt und kennt die Krater des Tauruvur wie seine Westentasche. Einmal in der Woche messen er und seine Mitarbeiter die Temperatur in zwanzig heißen Schwefeldampffuelen in den Kratern.

Derzeit schwankt die Temperatur dieser Solfataren um 100 Grad Celsius. Doch vor fünf Jahren war das anders. Der Dampf sei überhitzt gewesen und in Fontänen herausgeschossen. Das was sich damals in den Vulkanen von Rabaul abspielte, könne nur als „Krise“ bezeichnet werden, meint Peter Lowenstein, der Leiter des Observatoriums. Die Erdkruste unterhalb der Stadt und im Simpson-Hafen habe sich um über zwei Meter gehoben. Außerdem habe man bis zu 1200 Erdbeben am Tag registriert. „Wir alle dachten, einer der Vulkane wird jeden Moment ausbrechen“, sagt Lowenstein.

„Guria“, so der Begriff für Erdbeben in der Sprache der Tolai, der melanesischen Bewohner Neubritanniens, sind für Papua-Neuguinea nichts Ungewöhnliches. Das seit 13 Jahren unabhängige Land liegt nämlich im Dreieck zwischen der australischen, der pazifischen und der Solomon-Erdkrustenplatte. Es gehört somit zu den am meisten von Erdbeben gefährdeten Regionen der Welt. Das Netz zur Überwachung der Erdbebenaktivität stammt noch aus der Zeit, als Papua-Neuguinea eine australische Kolonie war. „Es dauert manchmal Wochen, bevor wir die Aufzeichnungen von den Meßstationen in anderen Landesteilen per Post zugestellt bekommen“, sagt Horst Letz, ein Seismologe der Freien Universität Berlin, der jetzt für die papuanische Regierung in der Hauptstadt Port Moresby arbeitet.

Mit finanzieller Unterstützung des Bonner Ministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit wird Letz ein modernes Meßnetz zur Überwachung der Erdbebenaktivität in Papua-Neuguinea aufbauen. Die Meßdaten sollen dann direkt per Telefonleitung nach Port Moresby überspielt werden. Dort werden die Daten in Computern ausgewertet. Letz interessiert sich hauptsächlich für die durch die Bewegung der Krustenplatten hervorgerufenen tektonischen Erdbeben. Doch bei den Guria von Rabaul handelt es sich um lokale, vulkanische Erdbeben.

Während der Krise vor fünf Jahren wurden Erinnerungen an den Mai 1937 wach. Innerhalb weniger Tage entstand damals wie aus dem Nichts an der Westseite der Bucht von Rabaul die „Vulcan“-Halbinsel. Mehr als 500 Personen starben bei der Eruption. Die meisten erstickten an der Asche. Heute ist der 300 Meter über die Bucht herausragende Vulcan-Krater mit Dschungel bewachsen.

Bomben in den Krater geworfen

Das letzte Mal rumorte das Magma während des Zweiten Weltkrieges unter Rabaul. Japanische Truppen hatten die Stadt mit über 120 000 Mann und einem großen Teil ihrer Flotte besetzt, als Tauruvur in leichten Eruptionen Asche zu speien begann. Amerikanische Piloten wollten dem Vulkan ein wenig nachhelfen und warfen im Jahre 1943 Bomben in den Krater. Doch trotz dieser Explosionshilfen wurde Tauruvur den Japanern nie gefährlich. Statt dessen gruben sich die Truppen mit ihrer Ausrüstung in die zementartigen Tuff- und Tephraschichten der Rabaul-Caldera ein. Selbst für Schiffe wurden Luftschutttunnel auf Meeresebene geschaffen.

Die Geologen unterscheiden zwischen einer Caldera und einem Krater. Ein Krater ist gleichsam das Spundloch, aus dem Lava des Erdinneren an die Oberfläche treten kann. Ein Krater ist deshalb stets direkt mit einem Vulkanschlot verbunden. Eine Caldera ist ein großes Einbruchsbekken. Sie kann nur entstehen, wenn sich eine unterirdische Magmakammer durch einen oder mehrere Krater entleert hat. Wenn die Last des darüberliegenden Deckgebirges zu groß wird, bricht die leere Kammer ein. Der Laacher See in der Eifel etwa ist auf diese Weise entstanden. Charakteristisch für solche Calderen sind steil einfallende Wände und oft mehrere hundert Meter tiefe Seen.

Wann genau die Caldera von Rabaul entstand, ist ungewiß. Geologen glauben jedoch, daß die Caldera vor etwa 1400 Jahren einbrach und dabei die Bucht von Rabaul formte. Neben Tauruvur und Vulcan gehören der Krater Rabalanakaia, die beiden Schlote der „Mutter“ sowie ihre nördlichen und südlichen „Töchter“ zum Vulkansystem von Rabaul. Zur Zeit haben sich diese Vulkane jedoch wieder beruhigt. Die Temperatur der Solfataren sank, es ereigneten sich nur noch wenige Erdbeben pro Monat. Langsam schwillt auch die Erdkruste unter dem Hafen wieder ab.

Während es vor fünf Jahren unter Rabaul kriselte, spielten sich in anderen Calderen der Welt ähnliche Vorgänge ab. Die in der Nähe von Neapel gelegene Stadt Pozzuoli mußte evakuiert werden. Gefüttert vom Magma des Vulkansystems der Phlegraischen Felder, hob sich die Stadt um nahezu drei Meter. Ein solcher „Bradismo“ ist für die Neapolitaner nichts Außergewöhnliches. Ringe von Muscheln an den Säulen des römischen Forums von Pozzuoli zeugen davon, daß solche Hebungsvorgänge im Laufe der Jahrhunderte immer wieder vorkamen.

Ähnlich war die Situation im kalifornischen Owens-Tal östlich der Sierra Nevada. Nicht weit vom berühmten Yosemite-Park in der Nähe des Wintersportortes Mammoth Lakes begann sich zur gleichen Zeit die Erde unter der „Long Valley Caldera“ aufzubäumen. Nachdem immer häufiger Erdbebenschwärme unter dem Ort registriert wurden, sprach der Geologische Dienst Amerikas sogar eine offizielle Warnung vor einem bevorstehenden Vulkanausbruch aus. Die Erde beruhigte sich jedoch ebenso wie in Rabaul.

Geologen, die alle drei „Ereignisse“ studierten, vermuten, daß jeweils Magma aus tieferen Schichten der Erde in wenige Kilometer unter der Erdoberfläche liegende Hohlräume unter den Calderen eindrang. Das heiße Magma habe zu Spannungen im Gestein geführt, Tausende von Erdbeben waren die Folge. Durch die mit der Aufheizung verbundene Ausdehnung habe sich die Erdoberfläche gleichzeitig

um mehrere Meter gehoben. In keinem Fall habe die Kraft des aufsteigenden Magmas jedoch ausgereicht, um bis an die Erdoberfläche vorzudringen und so einen Vulkanausbruch auszulösen.

Die Forscher am idyllisch auf dem Calderarand gelegenen Vulkanobservatorium von Rabaul ziehen daraus einen weitreichenden Schluß. Offenbar geschehe es viel häufiger, als man bisher annahm, daß Magma in alte vulkanische Hohlräume aufsteigt und dabei Erdbeben in den darüberliegenden Schichten verursacht. Den Geologen ist es erst seit jüngster Zeit möglich, jene Hebungs- oder Senkungsvorgänge mit Präzisionsmeßgeräten wie Laserentfernungsmessern zu studieren.

Doch die Erkenntnis, daß längst nicht jede Magmabewegung unter Tage zu einem Vulkanausbruch führt, ist für

Observatoriumschef Lowenstein kein Ruhetkissen. „In einem Land mit 14 aktiven und mindestens 22 ruhenden Vulkanen müssen wir jederzeit mit einem Ausbruch rechnen“, sagt er. Gemeinsam mit der Bezirksregierung von Neubritannien hat man daher einen Evakuierungsplan für die Einwohner von Rabaul ausgearbeitet. Die Erfahrungen von 1937 haben gezeigt, daß nicht glühende Lava, sondern Asche die Vulkane von Rabaul so gefährlich macht. Die beim Ausbruch herrschende Windrichtung spielt deshalb in

dem Plan die wichtigste Rolle. Glücklicherweise lassen sich die Winde von Rabaul jedoch leicht vorhersagen. Während der einen Hälfte des Jahres, so jetzt, herrscht der Nordwestmonsun. Er dürfte die meiste Asche auf die offene See hinauswehen. Gefährlich wird es jedoch

im Sommer und Herbst, wenn der Südostpassat stetig bläst. Die Asche wird dann auf Rabaul und die Nachbarörter hinabregnen.

Jim Mori, ein amerikanischer Gastwissenschaftler an der Vulkanwarte, hat kürzlich ein Computerprogramm entwickelt, mit dem er das Risiko darstellt, dem Rabaul unterliegt. Auf einem farbigen Bildschirm zeichnet das Programm in eine Karte Ostneubritanniens die Lage Tausender Erdbebenherde der vergangenen Jahre ein. Sie bilden einen Kreis rund um die Bucht von Rabaul. Auf dem Computerbildschirm geschieht dann, was den Einwohnern der Insel bisher erspart blieb: Genau in der Einfahrt des Simpson-Hafens, dem Mittelpunkt des Kreises, entsteht mit wildem Getöse ein neuer Vulkan.

Von der Schulbank auf den Claim

In Papua-Neuguinea greift wildes Goldfieber um sich

Von Gerald Stewart

Melbourne, 15. Juli – Im Südpazifikstaat Papua-Neuguinea ist das Goldfieber ausgebrochen. Rund 3000 Hochlandbewohner, die in den vergangenen Wochen mit Spitzhacke, Spaten, Sieb, Waage und Taschenrechner in das entlegene Mount-Kare-Gebiet bei Mount Hagen gezogen sind, haben dort bereits Gold im Wert von 150 Millionen Mark gefördert. Viele Schulen mußten schließen, da Lehrer und Schüler sich dem Heer der Goldsucher anschlossen. Zahlreiche Regierungsämter sind unterbesetzt, weil die Beamten sich krank schreiben ließen, um gleichfalls ihr Glück zu suchen.

Vor zwei Jahren war der australische Bergwerkskonzern Conzinc Riotinto Australia (CRA) in dem Gebiet auf Goldvorkommen gestoßen. Dieser Tage wollte man mit den Förderarbeiten beginnen, doch waren die Hochländer zuvorgekommen. Einer von ihnen hatte zufällig auf einem Bergabhang einen Goldklumpen entdeckt. Obwohl der Konzern über Schürfrechte verfügt, kann er gegen den Goldrausch der Einheimischen nichts ausrichten: Manche warten sogar täglich auf den Londoner Goldmarktbericht im Radio, bevor sie ihre Funde zum Verkauf anbieten, denn sie wollen soviel wie möglich heraus schlagen.

Das Fördergebiet liegt in einem durch Grabungen und tropische Regengüsse mittlerweile in Sumpfland verwandelten Tal. Die Goldgräber werden in der unweg-samen Einöde von Händlern übers Ohr gehauen, die Lebensmittel mit dem Hub-

schrauber einfliegen und für ein Hühnchen aus der Gefriertruhe 85 Mark, für ein Pfund Reis 10 Mark verlangen. Die meisten Goldgräber kommen zu Fuß in das Gebiet. Wer genug Gold zum Verkauf gefunden hat, fliegt dann im Hubschrauber nach Mount Hagen, um das Edelmetall einer Bank zum Kauf anzubieten.

Verheerende Unwetter in Japan und Korea

Tokio (AP) – Durch die seit Tagen anhaltenden Regenfälle in Japan und Korea, die Überschwemmungen und Erdbeben verursachen, sind mehrere Menschen ums Leben gekommen. Wie das Katastrophenschutzamt in Seoul mitteilte, wurden in Südkorea bisher 14 Menschen tot geborgen. An der Südwestküste Japans ertranken drei Menschen, nachdem sie in ihrem Auto von der Strömung auf einer überschwemmten Straße in tieferes Wasser gerissen worden waren. Elf Menschen wurden als vermißt gemeldet. Regen ließ mehrere Flüsse im Westen Japans über die Ufer treten. Unzählige Wohnungen wurden unter Wasser gesetzt, Straßen und Gleise sind nicht mehr befahrbar. In Tot-tori, 500 Kilometer südwestlich von Tokio, fielen am Freitagmorgen innerhalb einer Stunde 84 Millimeter Regen. In Südkorea wurden annähernd tausend Menschen durch die Unwetter obdachlos. Das Wasser löste Erdbeben aus, Straßen wurden blockiert, viele Strom- und Telefonleitungen unterbrochen. Das Katastrophenschutzamt schätzt den Schaden auf umgerechnet rund 35 Millionen Mark.

Die Internationale und Regionalen Antwortscheine von Neuguinea

Dieser Beitrag stellt keine Bearbeitung der IAS bzw. RAS von Neuguinea dar. Er soll lediglich dazu dienen das bisher bekannte Material vorzustellen und weiteres ausfindig zu machen. Es werden hiermit alle Mitglieder gebeten, sofern Sie sich mit dieser Materie befassen, umgehend ihre Bestände zu sichten und den Verfasser schnellstmöglich von weiteren IAS oder RAS zu unterrichten.

Die entgeltliche Bearbeitung erfolgt in unserem Handbuch in Zusammenarbeit mit der Forschungsgemeinschaft "Internationale Antwortscheine". Herr Prof. Dr. Paul-August Koch hat sich dankenswerter Weise bereit erklärt die entgeltliche Bearbeitung zu übernehmen.

Dafür wird die ING der FIAS eine entsprechende Anzahl Exemplare dieses Kataloges kostenlos zur Verfügung stellen.

Zum besseren Verständnis ist hier schon eine gewisse Systematik erforderlich. Ich habe daher alle Abbildungen alle nur fortlaufend nummeriert um die Übersicht zu gewährleisten und die einzelnen Typen unterscheiden zu können. Von Herrn Prof. Koch existiert bereits eine "Systematik der Internationalen Antwortscheine" mit entsprechender Nummerierung. Darauf habe ich mit voller Absicht verzichtet, da dies den Rahmen dieser Veröffentlichung sprengen würde, da ja nur weiteres unbekanntes Material zu diesem Thema ausfindig gemacht werden soll.

Die verschiedenen Perioden:

Deutsch - Neu - Guinea

Von der Einführung der IAS 1907 bis 1914. Es ist bekannt das z.B. die Postagentur FINSCHHAFEN am 18.4.1908 20 IAS von der Deutschen Reichspost erhielt. Die IAS aus dieser Zeit sind mit ziemlicher Sicherheit restlos vernichtet worden.

Die australische Besetzungszeit bzw. Völkerbundmandat von New Guinea ab Sept. 1914 bis 1949.

Belege aus dieser Zeit liegen nicht vor.

Das Gebiet von Papua

1907 bis 1949

Belege aus dieser Zeit liegen nicht vor.

Papua und New Guinea

Von 1949 - 1975

Ab April 1927 gab das Britische Empire in seinen Ländern Regionale Antwortscheine heraus. Erst als "Imperial Reply Coupon" in blauer Farbe und später als "Commonwealth Reply Coupon" in roter Farbe. Die Ausgabe wurde

Ende 1975 eingestellt. Von beiden Mustern sind 21 verschiedene Typen bekannt. Alle mir vorliegenden Typen stammen aus der Zeitab Mitte der 50er Jahre.

Papua New Guinea

Ab 1975

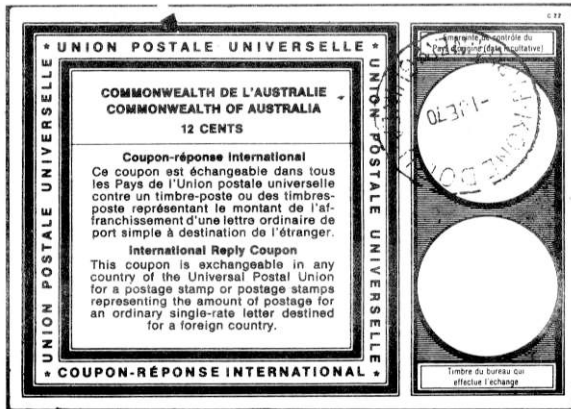
Es sind nur noch IAS der neuen Type bekannt, bedingt durch die zahlreichen Portoerhöhungen jedoch verschiedene Überstempelungen mit den neuen Portostufen.

Die verschiedenen Muster der IAS

- A) Rom-Muster ab 1. 10.1907
- B) Stockholmer Muster ab Okt. 1925
- C) Londoner Muster ab 1.7.1930



- D) Wiener Muster ab Januar 1965




E) Lausanner Muster ab Januar 1975

		UNION POSTALE UNIVERSELLE	COUPON-RÉPONSE INTERNATIONAL	C 22
Ce coupon est échangeable dans tous les pays de l'Union postale universelle contre un ou plusieurs timbres-poste représentant l'affranchissement minimal d'une lettre ordinaire, expédiée à l'étranger par voie de surface.				
Empreinte de contrôle du service d'origine (à remplir par le bureau) 	Prix de vente (indication facultative) 30 Toea	Timbre du bureau qui effectue l'échange 		

F) Imperial Reply Coupon

G) Commonwealth Reply Coupon

COMMONWEALTH REPLY COUPON (VALID ONLY FOR EXCHANGE BETWEEN THE COUNTRIES OF THE COMMONWEALTH)	
This coupon may be exchanged in any country of the Commonwealth for a postage stamp or stamps representing the postage on an ordinary rate letter to any other country within the Commonwealth. Exceptionally, the exchange value in India is 16 naye paise and in Pakistan 20 paise.	
REPUBLIC OF AUSTRALIA 12 MAY 67 SELLING 5d. PRICE	DATE STAMP OF OFFICE OF EXCHANGE 
<small>HARRISON AND SONS LTD. 11, MARSH LANE, LONDON.</small>	

Die Wasserzeichen

Form 1

25c
 UNION POSTALE
 UNIVERSELLE
 25c

Form 2 In Gebrauch bei Londoner Muster und Wiener Muster
Buchstaben 25mm hoch.

U P U

Form 3 In Gebrauch ab Dezember 1965 für Wiener Muster und anschl. für
Lausanner Muster. Buchstaben 7mm hoch in fortlaufenden Reihen
waagrecht. Ab 1976 auch senkrecht vorkommend. Es sind häufig
IAS mit falscher Stellung des Wasserzeichens aufgetaucht - Kopf-
stehend, seitenverkehrt und Kopfstehend-Seitenverkehrt.

PU UPU UPU UPU UF
UPU UPU UPU UPU
PU UPU UPU UPU UP
UPU UPU UPU UPU
PU UPU UPU UPU UP

Form 4 In Gebrauch für die Regionalen Antwortscheine

↓
G^{VI}R E^{VI}R

Form 5 In Gebrauch für die Regionalen Antwortscheine



Die Wasserzeichen werden bei den IAS bzw. RAS bildseitig gesehen - im
Gegensatz zu Briefmarken!! Sie sind in der Regel sehr gut über einer
Lampe zu erkennen.

Die Rückseite

Die Rückseiten der IAS sind in 5 verschiedenen Sprachen bedruckt. Sie unterscheiden sich durch Schrift- oder Textänderungen.

RS 1

Dieser Schein wird in allen Ländern des Weltpostvereins gegen ein oder mehrere Postwertzeichen im Gesamtwert der Mindestgebühr für einen gewöhnlichen, auf dem Land- und Seeweg beförderten Auslandsbrief umgetauscht.

This coupon is exchangeable in any country of the Universal Postal Union for one or more postage stamps representing the minimum postage for an unregistered letter sent by surface to a foreign country.

هذه القسيمة قابلة للاستبدال في جميع بلاد الاتحاد البريدي العالمي مقابل طابع بريدي أو عدة طوابع برديّة تمثل قيمة التحصيل الدنيا على رسالة عادية مرسلة للخارج بالطريق السطحي.

此券可在万国邮政联盟各国兑换等于寄往国外一封水陆路平信起重资费的邮票

Este cupón podrá canjearse en todos los países de la Unión Postal Universal por uno o varios sellos postales que representen el franco mínimo de una carta ordinaria, expedida al extranjero por vía de superficie.

Этот купон обменивается во всех странах Всемирного почтового союза на одну или несколько почтовых марок, представляющих минимальную стоимость оплаты простого письма, отправляемого за границу наземным путем.

RS 2

Dieser Schein wird in allen Ländern des Weltpostvereins gegen ein oder mehrere Postwertzeichen im Gesamtwert der Gebühr für einen einfachen gewöhnlichen Auslandsbrief umgetauscht.

This coupon is exchangeable in any country of the Universal Postal Union for a postage stamp or postage stamps representing the amount of postage for an ordinary single-rate letter destined for a foreign country.

يمكن استبدال هذه القسيمة في جميع بلدان الاتحاد البريدي العالمي بطابع أو طوابع برديّة بعقمة التحصيل على رسالة عادية من الوزن الأول برسم الخارج

本券得在郵會各國兌換等於該國寄國外普通信函起首重量郵資之郵票

Este cupón podrá ser canjeado en todos los Países de la Unión Postal Universal por uno o varios sellos postales que representen el importe del franco de una carta ordinaria de porte sencillo destinada al extranjero.

Этот купон во всех странах Всемирного Почтового Союза обменивается на почтовую марку или марки на сумму представляющую собой стоимость оплаты простого письма в одну единицу веса по адресу за границу.

RS 3

Dieser Schein wird in allen Ländern des Weltpostvereins gegen ein oder mehrere Postwertzeichen im Gesamtwert der Gebühr für einen einfachen gewöhnlichen Auslandsbrief umgetauscht.

This coupon is exchangeable in any country of the Universal Postal Union for a postage stamp or postage stamps representing the amount of postage for an ordinary single-rate letter destined for a foreign country.

يمكن استبدال هذه القسيمة في جميع بلدان الاتحاد البريدي العالمي بطابع أو طوابع برديّة بعقمة التحصيل على رسالة عادية من الوزن الأول برسم الخارج

於等換兌國各盟郵國萬在得券本
票郵之費郵重起信平外國寄國該

Este cupón podrá ser canjeado en todos los Países de la Unión Postal Universal por uno o varios sellos postales que representen el importe del franco de una carta ordinaria de porte sencillo destinada al extranjero.

Этот купон обменивается во всех странах Всемирного почтового союза на одну или несколько почтовых марок, представляющих стоимость оплаты простого письма в одну единицу веса по назначению за границу.

RS 4

Dieser Schein wird in allen Ländern des Weltpostvereins gegen ein oder mehrere Postwertzeichen im Gesamtwert der Gebühr für einen einfachen gewöhnlichen Auslandsbrief umgetauscht.

This coupon is exchangeable in any country of the Universal Postal Union for a postage stamp or postage stamps representing the amount of postage for an ordinary single-rate letter destined for a foreign country.

هذه التسيمة يمكن استبدالها بجميع البلدان الملتزمة ضمن اتحاد البريد العالمي بطابع أو طابعين بريديين بقيمة التخطايت عادتي من الرتبة الأولى برسم الخارج

本券得在郵會各國兌換等於該國寄國外普通信函起首重量郵資之郵票

Este cupón podrá ser canjeado en todos los Países de la Unión Postal Universal por uno o varios sellos postales que representen el importe del franco de una carta ordinaria de porte sencillo destinada al extranjero.

Этот купон во всех странах Всемирного Почтового Союза обменивается на почтовую марку или марки на сумму представляющую собой стоимость оплаты простого письма в одну единицу веса по адресу за границу.



Die Wertstufen der einzelnen Typen

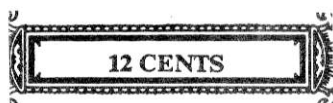
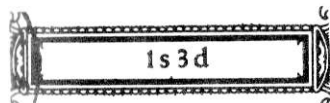
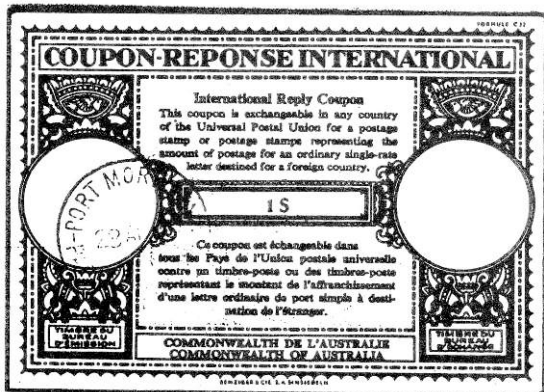
Londoner Muster

1 S

1 S handschriftlich mit
3d ergänzt

1 s 3 d

12 CENTS



Wiener Muster

12 CENTS

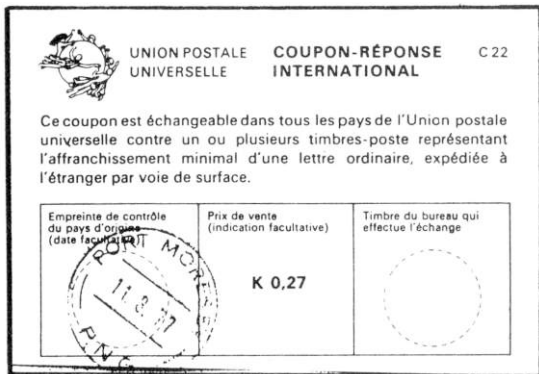
18 handschriftlich, 12 CENTS gestrichen

12 CENTS nicht geändert, obwohl der Preis ab 1971
18 c betrug (Datum des Poststempels !)

18 handschriftlich, 12 gestrichen



Lausanner Muster



K 0,27 Wasserzeichen waagrecht

K 0,27 Wasserzeichen senkrecht

30 Toea

30 Toea überstempelt SELLING PRICE 41 toea

30 Toea überstempelt SELLING PRICE 45 toea

30 Toea überstempelt SELLING PRICE 41 toea

30 Toea überstempelt SELLING PRICE 41 toea
handschriftlich geändert auf 45 toea

70 t.

ohne Werteindruck



Imperial Reply Coupon

Es liegen bisher keine Muster vor.

Commonwealth Reply Coupon

SELLING 4d PRICE (mit WZ Form 4 !)

SELLING PRICE
4 CENTS

SELLING 5d PRICE

SELLING 4d PRICE handschriftlich 5

SELLING 4d PRICE überstempelt 5d

SELLING 4d PRICE überstempelt mit 0 und 5

SELLING PRICE
4 CENTS überstempelt mit 3 Strichen
daunter FIVE CENTS

SELLING PRICE
5 CENTS

SELLING PRICE
7 CENTS



AUSTRALIA SELLING 5d. PRICE

SELLING PRICE
4 CENTS

SELLING 4d. PRICE

SELLING  PRICE

SELLING  PRICE

AUSTRALIA
SELLING PRICE
~~4 CENTS~~
FIVE CENTS

AUSTRALIA AUSTRALIA
SELLING PRICE SELLING PRICE
5 CENTS 7 CENTS

Texttypen

- a) This coupon may be exchanged in any country of the Commonwealth for a postage stamp or stamps representing the postage on a single-rate letter to any other country within the Commonwealth. Exceptionally the exchange value in India is 2½ annas and in Pakistan 1 anna 9 pies.
- b) This coupon may be exchanged in any country of the Commonwealth for a postage stamp or stamps representing the postage on a single-rate letter to any other country within the Commonwealth. Exceptionally the exchange value in India and Pakistan is 2½ annas.
- c) This coupon may be exchanged in any country of the Commonwealth for a postage stamp or stamps representing the postage on a single-rate letter to any other country within the Commonwealth. Exceptionally, the exchange value in India is 16 naye paise and in Pakistan 2½ annas.
- d) This coupon may be exchanged in any country of the Commonwealth for a postage stamp or stamps representing the postage on a single-rate letter to any other country within the Commonwealth. Exceptionally, the exchange value in India is 16 naye paise and in Pakistan 20 paise.
- e) This coupon may be exchanged in any country of the Commonwealth for a postage stamp or stamps representing the postage on an ordinary rate letter to any other country within the Commonwealth. Exceptionally, the exchange value in India is 16 naye paise and in Pakistan 20 paise.
- f) This coupon may be exchanged in any country of the Commonwealth for a postage stamp or stamps representing the postage on an ordinary single-rate letter to any other country within the Commonwealth. Exceptionally, the exchange value in India is 16 naye paise and in Pakistan 20 paise.

An Hand der hier vorliegenden Angaben müßte es möglich sein, weitere unbekannte Typen zu identifizieren. Ich bitte Sie mir davon die Originale für die Reproduktion zu übersenden. Sie erhalten diese kurzfristig mit Portoaersatz zurück.

Peter Oelke

Der Freundeskreis BUNDUN e.V., Untere Mühlstr.5, 8569 Happurg schickte mir den Quartalsbericht der Familie Bergmann aus PNG. Ich möchte nicht versäumen Ihnen davon Kenntnis zu geben, ist es doch ein weiterer Mosaikstein über die Verhältnisse in PNG. P.Oelke

Bildungs- und Begegnungsstätte Bundun
Quartalsbericht 1 & 2, 1988
für den Freundeskreis in Deutschland

Ende März standen wir mitten in einer Arbeit, deren Ende ich erst abwarten wollte. So fasse ich nun beide Quartale zusammen.

Im Januar gab ich allmählich die Hoffnung auf, noch geeignete Bauleute zu finden, die das Haus des Leiters endlich fertigstellen könnten. Da sah ich mich vor die Wahl gestellt, daß sich die Arbeiten an dem Haus endlos hinziehen, oder aber daß ich noch zusätzlich Finanzen beantragen muß, so daß ich die Arbeiten einer Firma übergeben kann. Ich entschloß mich letzteres zu versuchen. Ich trat mit einer Baufirma "Ampo Builder" in Verbindung, die zwar selbständig ist, aber der Kirche hier gehört. Deren Leiter meinte, er habe wenig Aufträge. Er kam, sah sich die erforderlichen Arbeiten an und meinte, er könne sie in etwa 8 Wochen fertigstellen. Er war auch bereit, damit anzufangen, ehe unsere Finanzen gesichert waren. So gab ich ihm den Auftrag und wandte mich an die Kirchenleitung hier und ans Missionswerk in Neuendettelsau um Finanzen. Das Missionswerk reagierte schnell und großzügig (sehr zur Erleichterung unseres Bischofs hier).

Anfang Januar hatten wir eine kleine Gruppe von YWAM hier, "Youth With A Mission", eine interkonfessionelle Jugendbewegung, um Jugendliche für die Ausbreitung des Evangeliums zu engagieren. (Die Jugendlichen bleiben Glieder ihrer jeweiligen Kirche. Das ist hier im Land, wo die Sekten und sogenannten Glaubensmission so viel Verwirrung und Unfrieden stiften, besonders wichtig. So entsteht hier eine ganz andere Atmosphäre der Gemeinsamkeit und der gemeinsamen Verantwortung.) Diese Gruppe hielt in drei Dörfern der Gemeinde Gurakor, in deren Bereich unser Zentrum liegt, eine kleine Evangelisation, jeweils am Sonntagmorgen, und halfen dann auf dem Gelände hier bei der Feldarbeit - freiwillig; denn das ist auch ein Teil des Programmes von YWAM. Es waren 4 Leute aus Popondetta (PNG) und zwei Australier. Leider kamen aus den Dörfern nur zwei junge Männer für die freiwillige Feldarbeit am Montag, zu der sie am Sonntag eingeladen worden waren.

Ende Januar kamen dann noch einmal zwei Australier dieser Gruppe für ein paar Tage. Einer davon war ein Schreiner/Zimmerman. Er war mit einem Einsatz auf Siassi vorzeitig fertig geworden. Er half nun Edelgard und mir, einige der Schränke zu entfernen. So konnten die Pläne termingerecht zu Ampo Builder gehen. Im Laufe des Februar und März konnten wir auch die restlichen Pläne erstellen. Es eilte dann doch nicht so sehr damit; denn inzwischen hatte Ampo Builder reichlich andere Arbeit, und wir mußten darum ringen, daß es mit unserem Auftrag überhaupt weiterging. An eine Einhaltung des Termins war nicht mehr zu denken.

Im Februar tat sich dann eine Tür auf, mit der Ortsgemeinde ein besseres Verhältnis aufzubauen. Die Jugend ging auf den Vorschlag ein, daß jede der Jugendgruppen aus den einzelnen Dörfern bis September zwei- oder dreimal für einen Tag freiwillige Arbeit hier antritt. Wir hatten das ja schon 1982/83 probiert, aber wieder aufgegeben, weil sie nach (schlechter) Neuguineemanier erst gegen 11h kamen und um 1h schon wieder nach dem Wetter schauten und meinten, sie müßten wieder los, um vor dem Regen heimzukommen. Nun wollten wir es noch einmal versuchen. Und es klappte! Sie kamen zahlreich, übertrafen einander an Pünktlichkeit und schafften gut. - Außerdem ergaben sich einige Gelegenheiten, in den Dörfern Bibelarbeiten zu halten. Anlaß war der Versuch einiger Leute aus dem Sepikgebiet, einen Cargo-Cult anzufangen. Es freute uns natürlich sehr, daß die Beziehungen zu der Ortsgemeinde sich so gebessert haben. Das geht sicher auch auf Jens Rannenbergs zurück (s. Bericht 3&4/87), der sich sehr um diese Beziehungen bemühte, und auf den Einsatz von YWAM. Schließlich wurde ich so oft angefordert, daß ich bremsen mußte; denn noch ist das Zentrum nicht fertig, und wir dürfen uns von der ersten Priorität nicht ablenken lassen, nämlich das Zentrum fertigzustellen.

Wir bekamen im Februar und März alle zwei Wochen eine Anfrage von Gruppen, die das Zentrum benutzen wollten. Und im Juni wöchentlich mindestens eine. Wir mußten die meisten aber ablehnen. Nur eine YWAM-Gruppe nahmen wir an, weil sie zum Helfen kamen (5 Tage, Teil eines ihrer Zerstärungsprogramme). Einige Einzelgäste aber konnten wir annehmen, einen Kollegen, Dr. Mühlhaus, der in Klausur ging, um an seinem Kommentar über den Hebräerbrief zu ar-

beiten. Das war uns ein sehr lieber Gast, und brachte auch eine erste, wenn auch nur kleine Einnahme fürs Zentrum in diesem Jahr. Außerdem konnten wir Gert Vanselow, den viele von Euch kennen, hier bewirten. Die Gespräche mit ihm waren besonders in bezug auf die Partnerschaft Wantoat - Hersbruck wichtig, an der unser Zentrum ja auch beteiligt ist (s. Bericht 1&2/87); obendrein bin ich mittlerweile vom Kirchenrat wieder für Wantoat zuständig ernannt worden (wo ich von 1970-78 Circuitmissionar und dann noch bis 1983 von Lae und von Bundun aus zuständig war).

Nachdem wir dann noch einmal mit Ampo Builder sehr dringend verhandelt hatten, nahmen Edelgard und ich Ende April unseren Jahresurlaub, da in der zweiten Jahreshälfte dazu sicher keine Zeit sein würde. Nach Rückkehr Ende Mai rüsteten wir uns für den Endspurt an unserem Haus. Am 31.5. kamen dann die Bauleute von Ampo Builder, um die Schränke zusammenzusetzen und aufzustellen, die sie in Lae gebaut hatten, sowie die anderen Arbeiten fertig zu machen, die hier vor Ort zu erstellen waren. Ich hatte mit selber den Beginn von Kerstin und Silkes Ferien (zwei Wochen im Juni/Juli) als Ziel gesetzt, um mit dem Umzug zu beginnen. Das war der 23. Juni. Ich mußte aber bald erkennen, daß wir das doch nicht ganz schaffen würden. Immerhin - als die Kinder auf Ferien kamen, waren die Bauleute fertig und fort, und nur die Maler hatten noch zu tun. Die sind aus der Gegend hier. So bekamen die erst einmal zwei Wochen Ferien und wir konnten anfangen, die Wohnung "einzurichten": In Kerstins und Silkes Zimmern die beweglichen Möbel stellen und die Regale anordnen; in Küche und Nähzimmer ausrechnen, wie groß die Tische sein dürfen, damit sie ingermaßen den Anforderungen entsprechen und doch nicht zuviel Platz wegnehmen (die Zimmer mußten ja alle möglichst klein gehalten werden), im Wohnzimmer die beweglichen Möbel stellen und für unser Klavier einen Platz bestimmen. Und dazwischen hinein hat Silke mit dem Umzug angefangen: Sie hat ihre Bücher und Schulsachen der Volksschule aussortiert und hinaufgebracht. (Kerstin mußte aber an einem Schulprojekt arbeiten.) - Insgesamt hatten wir zwei sehr schöne Wochen als Familie. Es gibt ja so vieles, was wir nicht als Familie erleben können, weil die Kinder im Internat sein müssen. Da war es besonders wertvoll, daß wir diese ersten Schritte des Umziehens gemeinsam tun konnten. Inzwischen sind Kerstin und Silke zurück in Ukarumpa (bei Kainantu), und die Maler sind wieder da. Es sind allerdings nur zwei, so wird es noch eine Weile dauern.

Arbeit gibt es in der Zwischenzeit genug. Wie gesagt, wir bekamen in letzter Zeit jede Woche mindestens eine Anfrage, ob das Zentrum zu haben sei. Gelegentlich nehmen wir nun Gruppen an, damit wir etwas Geld bekommen, um die Gehälter zahlen zu können, oder weil es sich um besondere Gruppen handelt. So sind wir jetzt (Ende Juli) für den Rest des Jahres schon ausgebucht, weil wir ja auch Zeiten reservieren müssen, in denen ich den überragenden Finanzbericht der gesamten Bauperiode fertigstellen kann und in denen wir Jugendliche aus der Umgebung anlernen, bei größeren Tagungen mitzuhelfen. Außerdem werde ich zu einigen Tagungen außerhalb Bunduns gehen müssen, und vorläufig ist der Betrieb noch zu neu, als daß Jaranem und Yawing Gruppen alleine betreuen könnten.

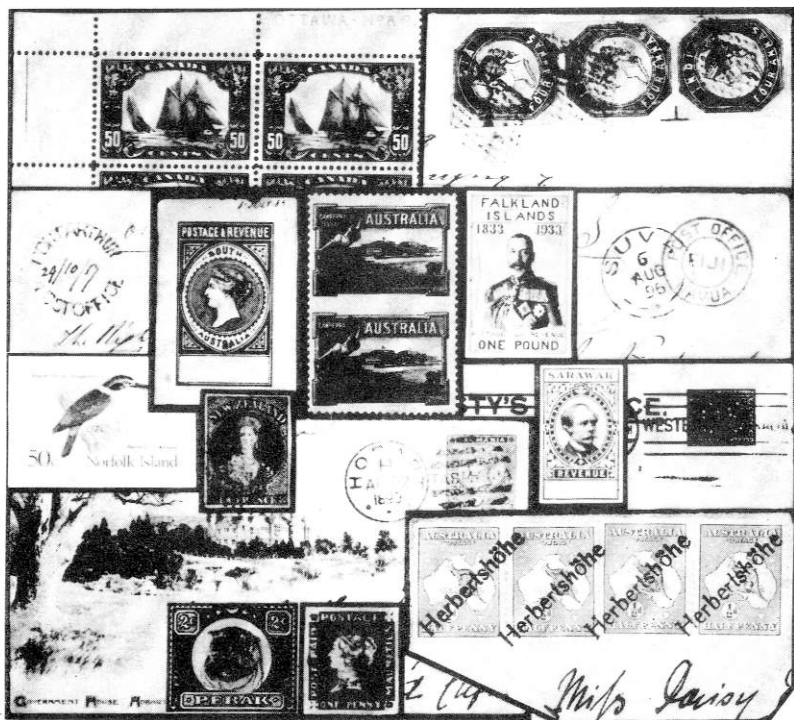
Zum Abschluß des Quartals hatten wir eine Regierungsgruppe hier mit eigenem Programm, den Jugendrat der Provinz. Das war eine gute Übung für die Mitarbeiter, und Gelegenheit für 20 Jugendleiter, den Ort hier kennenzulernen. Solche Gruppen sind für uns zur Zeit besonders geeignet, weil sie mir viel Zeit lassen, mich um andere Aufgaben zu kümmern, und dabei doch gute Einnahmen bringen.

Insgesamt stehen wir uns momentan finanziell ziemlich gut. Die Spende des Freundeskreises im April (DM 6.000, Kurs 1,9, etwas über K3,100 also) war eine rechte Hilfe, da unsere Reserven so ziemlich aufgebraucht waren. Inzwischen ist aber durch Spenden aus den hiesigen Gemeinden (fast K1,000 in diesem Jahr) und durch Tagungsgebühren einiges eingegangen. Auch kam der Sonderzuschuß vom Missionswerk an, wovon wir die ausgelegten Beträge für das Haus zurückerzahlen konnten. So konnten wir nun den Beitrag vom Freundeskreis auf die Bank bringen, um, wie ausgemacht, Licht und Wasserversorgung zu verbessern, wenn das Haus des Leiters fertig ist. Herzlichen Dank für Eure Unterstützung.

Bundun, 30. Juli, 1988
P.O. Box 80, Lae, Papua New Guinea

Ulrich Bergmann
(Ulrich Bergmann)

Our Public Auctions are DIFFERENT!



We concentrate on the unusual, the rare and the beautiful from all areas of collector interest - and from Abu Dhabi to Zululand.

For a complimentary copy of our next catalogue, write today to: -

GARY WATSON

(LICENSED PHILATELIC AUCTIONEER)

1st fl/397 LITTLE COLLINS STREET, MELBOURNE 3000
TELEPHONE: (03) 670 5626 - 24 hours service

